

X-press

markets

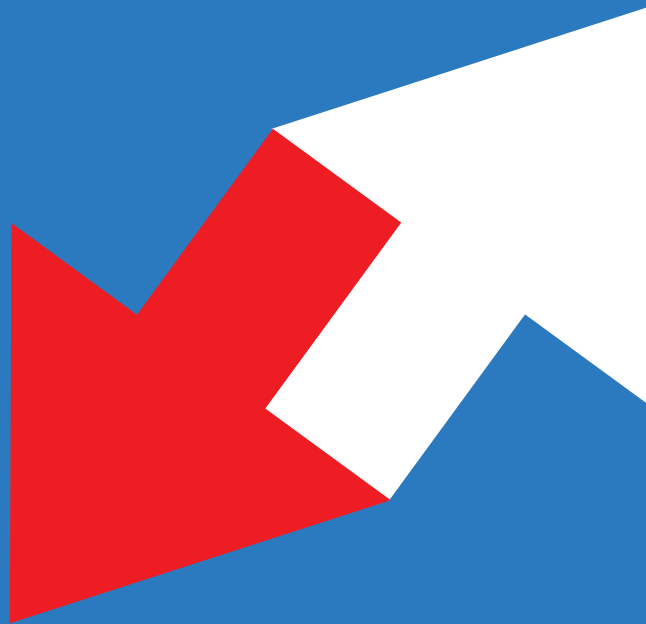
Z e r t i f i k a t e

| A n l e i h e n

| F o n d s

Yes, we do?

Warten auf die Fed: Wie die amerikanische
Zinspolitik die Märkte bewegt





X-novo

04

In Kürze

Siebenmal Börsen-Afterwork |
Quer durch die Republik |
Druckfrisch |
Gewinnen & von den Profis lernen |



X-pect

06

Finanzwetterkarte

Eingetrübtes Bild

08

Titelthema

Yes, we do?

Die amerikanische Zentralbank Fed und die Erhöhung der Leitzinsen

11

Kolumne zur Zinswende

Asoka Wöhrmann: Das Warten geht weiter





- 16 **VAE** Zuversicht in den Arabischen Emiraten
- 20 **Devisen & Edelmetalle** Des einen Freud ...
- 23 **Michael Blumenroth** Zurück an die Arbeit

X-products

- 24 **Zertifikat statt Aktie** Opfer des eigenen Erfolgs
- 26 **Interview über Express-Zertifikate**
Rinol Hasaj: Investieren per Express
- 28 **Neuemissionen** Herbstlese

X-tra

- 30 **Service**
Bestellcoupon
- 32 **Welterbe-Serie**
Speyerer Dom – groß und mächtig
- 38 **... zu guter Letzt** 70 Jahre UNO
- 39 **Impressum**



Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Seit Monaten erwarten Finanzexperten eine Zinswende in den USA. Nun ist sie wieder ausgefallen. Die amerikanische Zentralbank rund um Notenbank-Chefin Janet Yellen konnte sich erneut nicht dazu durchringen, die Leitzinsen zu erhöhen. Wie die Zentralbanker das begründen, welche Kriterien sie zugrunde gelegt haben und wie es weitergeht, untersucht unsere Titelgeschichte ab Seite 8. Bis zur nächsten Sitzung des Offenmarktausschusses Ende Oktober darf jedenfalls heftig weiterdiskutiert werden, denn vom Tisch ist die Erhöhung keineswegs.

Nicht weniger spannend ist, was derzeit auf der Arabischen Halbinsel passiert: In den Vereinigten Arabischen Emiraten wird momentan intensiv daran gearbeitet, vom Öllexport unabhängiger zu werden. Die Weltausstellung im Jahr 2020 ist nur ein Beispiel für die Anstrengungen, die die sieben Emirate in diesem Zusammenhang unternehmen. Wie man in den interessanten Markt mit Zertifikaten investieren kann, zeigt unser Beitrag auf Seite 16.

Unsere Welterbe-Serie führte die X-press-Redaktion dieses Mal in den Südwesten der Republik, genauer gesagt ins wundervolle Speyer. Der von der Dynastie der Salier erbaute imposante Dom ist nicht nur das größte erhaltene romanische Kirchenbauwerk der Welt, sondern auch Mittelpunkt einer pulsierenden Stadt.

Viel Freude beim Lesen

Ralph Wintermantel
Chefredakteur

> Siebenmal Börsen-Afterwork

Zwischen dem 7. und dem 22. Oktober 2015 heißt es: aufgepasst. Denn in diesem Zeitraum sind die Börsen- und Finanzexperten der BörseGo AG erstmals auf Deutschlandtour. In Kooperation mit dem X-markets-Team der Deutschen Asset & Wealth Management (Deutsche AWM) gibt es insgesamt sieben Börsen-Afterwork-Abende in München, Dresden, Berlin, Hamburg, Stuttgart, Frankfurt und Düsseldorf.

Vom Einsteiger bis zum Profi dürfen sich alle Teilnehmer jeweils ab 18 Uhr auf unterschiedliche Programminhalte wie Vorträge zum aktuellen Marktgeschehen, Live-Trading und technische Analysen sowie Podiumsdiskussionen freuen. Doch nicht nur das Programm der Gastgeber Jochen Stanzl und Harald Weygand variiert von Ort zu Ort, sondern auch die Auswahl der Experten. Mit Rocco Gräfe, Markus Koch, Rene Berteit, André Tiedje, Karin Roller, Dirk Müller und Erich Schmidt stehen den Teilnehmern zahlreiche Börsenprofis für Fragen zur Verfügung. Entsprechend soll der Austausch zwischen Gästen und Experten im Mittelpunkt der Veranstaltungen stehen. Auch Christian-Hendrik Knappe vom X-markets-Team wird vor Ort sein und den persönlichen Austausch suchen.

Die Teilnahme kostet pro Person 49 Euro. Da die Teilnehmerzahl pro Veranstaltung auf maximal 120 Personen beschränkt ist, lohnt sich eine Registrierung unter www.godmode-trader.de/afterwork. Wer ganz schnell ist, kann auch einen der begehrten Plätze gewinnen. Für jede Stadt (außer München) verlost das X-markets-Team je fünf Eintrittskarten. Dazu einfach eine E-Mail mit dem Stichwort „Gewinnspiel: Börsen-Afterwork“ und den Namen der gewünschten Stadt an x-markets.service@db.com senden. Die jeweils fünf schnellsten Teilnehmer haben gewonnen.



TERMINE IM JAHR 2015

Datum / Beginn	Veranstaltungsort
07.10.2015 / Ab 18 Uhr	München Novotel
12.10.2015 / Ab 18 Uhr	Dresden Congress Center Neustadt
13.10.2015 / Ab 18 Uhr	Berlin Nhow Hotel
14.10.2015 / Ab 18 Uhr	Hamburg Scandic Hotel Emporio
20.10.2015 / Ab 18 Uhr	Stuttgart Maritim
21.10.2015 / Ab 18 Uhr	Frankfurt Marriott
22.10.2015 / Ab 18 Uhr	Düsseldorf Hotel Nikko

Quer durch die Republik

Unter dem Motto „Investment versus Trading“ zieht es die X-markets-Börsenprofis Christian-Hendrik Knappe und Michael Blumenroth zusammen mit dem Kulmbacher Online-Broker Flatex vom 26. Oktober bis 18. November 2015 quer durch die Republik sowie nach Linz und Wien. Der Auftakt findet am 26. Oktober um 18 Uhr in Berlin statt. Anschließend geht es weiter über Dresden und Nürnberg nach Hamburg. Insgesamt werden zwölf Städte besucht. Die Tour endet schließlich am 18. November in Stuttgart. Neben kleinen Vorträgen zur allgemeinen Marktsituation legt die Veranstaltung vor allem Wert auf spannende Diskussionen zu Themen wie beispielsweise den Dax, den US-Markt oder Rohstoffe. Zum Abschluss der kostenfreien jeweils 2,5-stündigen Veranstaltung können die Besucher beim Publikumsspiel noch den einen oder anderen Preis gewinnen. Alle Städte und weitere Infos unter: www.flatex.de/akademie/boersen-roadshow.

Druckfrisch

Anleger auf dem schnellsten Weg zum richtigen Anlageprodukt führen – das leistet diese neue Broschüre. Sie richtet sich an Einsteiger, die sich über die Möglichkeiten, Chancen und Risiken von Zertifikaten, der smarten Alternative zu Aktien, informieren möchten. Aber auch Fortgeschrittene, die ihre Kenntnisse vertiefen wollen, kommen auf ihre Kosten. Denn nur, wer Funktionsweise und Preisentwicklung „seines“ Zertifikats versteht, investiert souverän und damit potenziell erfolgreich. Sobald Anleger das richtige Produkt für ihre Markteinschätzung gefunden haben, sind noch einige Entscheidungen möglich, bis die Order aufgegeben wird. Die Broschüre ist gratis und kann per Coupon (siehe Seite 30) bestellt werden.



> **Informativ.** Der neue unentbehrliche Begleiter für jeden Zertifikate-Anleger.

Gewinnen & von den Profis lernen

Wenn's im November blitzt und kracht, im nächsten Jahr der Bauer lacht. Diese Bauernregel könnte vielleicht auch aus Börsensicht durchaus erfolgversprechend angewendet werden. Zumindest verspricht das Grundlagenseminar mit Börsencoach Erdal Cene am 14. und 15. November 2015 im Traderhotel Franziskushöhe im schönen Lohr am Main fundierte Erkenntnisse über das Einschätzen von Trends, Bewegungen und Marktsituationen. Das äußerst intensive Kompaktseminar behandelt an beiden Tagen die Grundsäulen des professionellen Handels, sodass auch langfristige Anleger einen Einblick und das notwendige Handwerkszeug für ein erfolgreiches Trading erhalten.

Unter allen X-press-Lesern, die bis zum 21. Oktober 2015 (Einsendeschluss) eine E-Mail mit dem Stichwort „Gewinnspiel: Trader“ an **x-markets.service@db.com** senden, verlost das X-markets-Team der Deutschen AWM eine Teilnahme am Grundlagenseminar inmitten der malerischen Spessartwälder inklusive Frühstück und Abendessen (Anreise exklusive) für eine Person vom 14. bis 15. November 2015 im Wert von rund 1300 Euro. Dies ist übrigens nur eine von insgesamt drei Gewinnchancen. Eine Barauszahlung oder der Umtausch des Gewinns sowie der Rechtsweg sind ausgeschlossen.

Mit ein wenig Glück ergeht es dem Gewinner wie früheren Gewinnspiel-Teilnehmern, beispielsweise Stefan Erlebach aus Berlin: „Die hervorragend vermittelten Seminarinhalte helfen mir persönlich ein großes Stück weiter auf meinem Weg zum erfolgreichen selbstständigen Trader.“ Oder wie Anja Meisner aus Hannover: „Es war ein bereicherndes, forderndes und sehr inspirierendes Wochenende und eine wertvolle Zeit für mich, die ich in Lohr verbringen durfte.“

Eine gute Gelegenheit, sich um die Geldanlage zu kümmern, bietet sich unter anderem am 24. Oktober 2015 auf dem Börsentag in Berlin. Bereits im vergangenen Jahr strömten mehr als 3000 Besucher ins Berliner Congress Center am Alexanderplatz, um sich aus erster Hand über Trends und Entwicklungen rund um das Thema Geldanlage zu informieren. Unter den mehr als 50 Ausstellern vor Ort – darunter befinden sich namhafte Aktien- und Fondsgesellschaften, Vermögensverwalter, Emittenten und viele weitere Unternehmen aus der Branche – wird auch das X-markets-Team den Besuchern bei Fragen zum Thema Geldanlage und dem Produktuniversum der Deutschen AWM kompetent Rede und Antwort stehen. Zwischen 09:30

und 17:00 Uhr bietet das reichhaltige Angebot an Vorträgen und Diskussionen den Besuchern die Gelegenheit, ihr Fachwissen zu erweitern und das direkte Gespräch mit Experten zu suchen. In jedem Fall lohnt sich ein Besuch beim X-markets-Team, denn vor Ort wird am Börsentagstand ein weiterer Platz für

das Grundlagenseminar vom 14. bis 15. November 2015 in Lohr am Main verlost.

Den insgesamt dritten Teilnehmer dieses Kompaktseminars sucht das Produkt-Team der Deutschen AWM am 31. Oktober 2015. An diesem Tag steht schließlich die Hafencity Hamburg im Mittelpunkt des Anlegerinteresses. Mit mehr als 100 Ausstellern und rund 60 Vorträgen bietet der Börsentag in der Handelskammer am Adolphsplatz ideale Voraussetzungen, um hochwertige Informationen und Angebote rund um die Börse zu erhalten. Interessierte sind herzlich eingeladen, den Stand des X-markets-Teams aufzusuchen und am Gewinnspiel teilzunehmen.

Der Eintritt zu beiden Börsentagen ist frei. Interessenten registrieren sich am besten im Voraus auf der jeweiligen Website.

AUF EINEN BLICK

Kompaktseminar	
Börsencoach	Erdal Cene
Zeitraum	14.11.15 und 15.11.15
Uhrzeiten	9:00–20:00 Uhr und 7:30–17:30 Uhr

TERMINE IM JAHR 2015

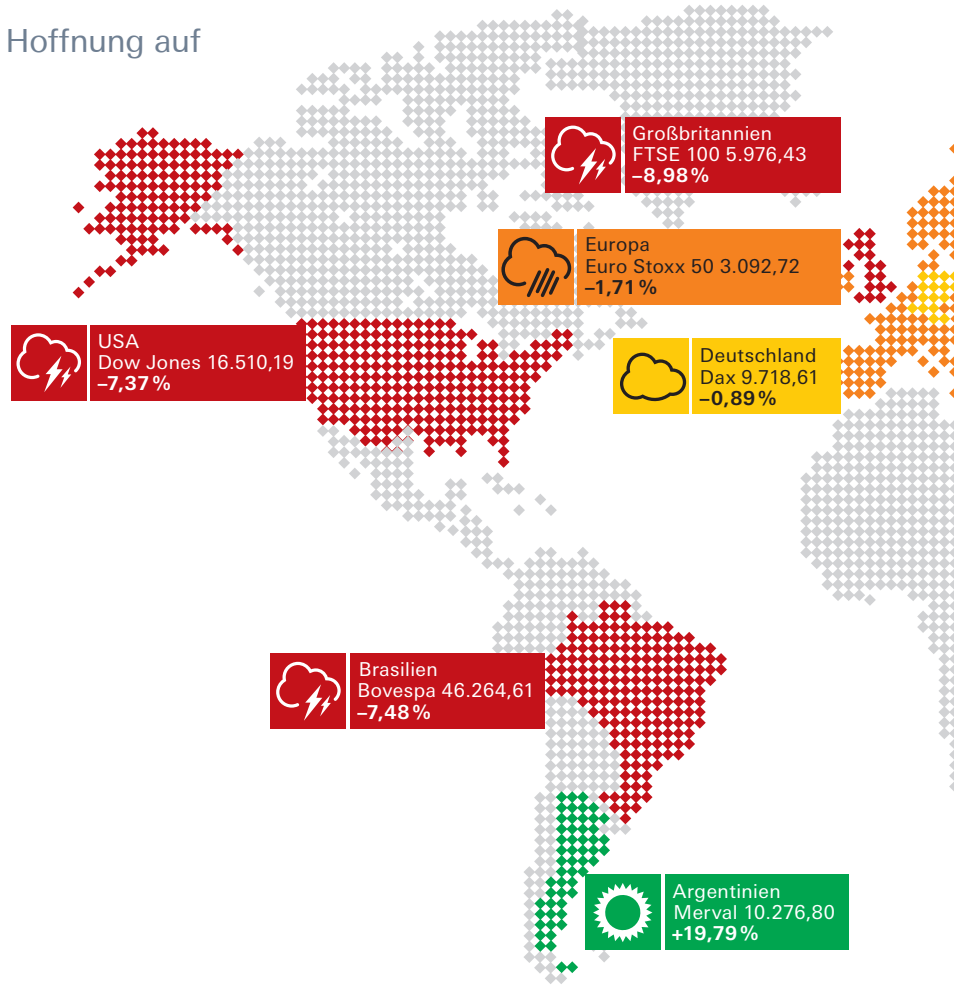
Datum	Messe/Ort	Öffnungszeiten	Registrieren unter
24.10.2015	Börsentag Berlin bcc Alexanderplatz	9:30 bis 17:00 Uhr	www.boersentag-berlin.de
31.10.2015	Börsentag Hamburg Handelskammer Hamburg	9:30 bis 17:00 Uhr	www.boersentag.de



› **Kompaktseminar.** Christian-Hendrik Knappe und Erdal Cene (beide links) mit Teilnehmern einer früheren Veranstaltung.

Eingetrübtes Bild

Schwache Konjunkturdaten aus China und globale Wachstumssorgen drückten zuletzt auf die Stimmung an den weltweiten Börsen – und zwar erheblich. Es bleibt die Hoffnung auf einen goldenen Oktober.



VERÄNDERUNG DER LEITBÖRSEN

Regenwetter bis strahlende Sonne – die Finanzwetterlage weltweit seit Jahresbeginn (01.01. – 22.09.2015)



ZINSTERMINE DER NOTENBANKEN

Datum	Notenbank
06.10.2015	Bank of England
07.10.2015	Bank of Japan
22.10.2015	Europäische Zentralbank
28.10.2015	Federal Reserve
30.10.2015	Bank of Japan
05.11.2015	Bank of England
19.11.2015	Bank of Japan
03.12.2015	Europäische Zentralbank
10.12.2015	Bank of England
16.12.2015	Federal Reserve
18.12.2015	Bank of Japan

Quelle: Deutsche Bank AG, weitere Termine unter www.xmarkets.de
> Kurse & Märkte > Finanzkalender

ROHSTOFFE

Rohstoff	Kurs	Veränderung	Hoch	Tief	Prognose
Gold	1.133,28	-4,22%	1.307,78	1.077,75	1125,00
Silber	15,00	-4,46%	18,49	13,99	17,00
Platin	963,25	-20,31%	1.348,50	946,00	1180,00
Brent Crude Oil (Fut.)	47,89	-16,80%	98,06	42,23	53,00

Kurse in Dollar, Hoch-/Tiefkurse seit einem Jahr, Veränderung seit Jahresanfang, Prognose zum 31.12.2015, Stand: 22.09.2015, Quellen: Deutsche Bank AG, Reuters

Unsere Prognosen

Europas langsame, stetige Erholung setzt sich fort.



Der US-Arbeitsmarkt entwickelt sich weiter positiv.

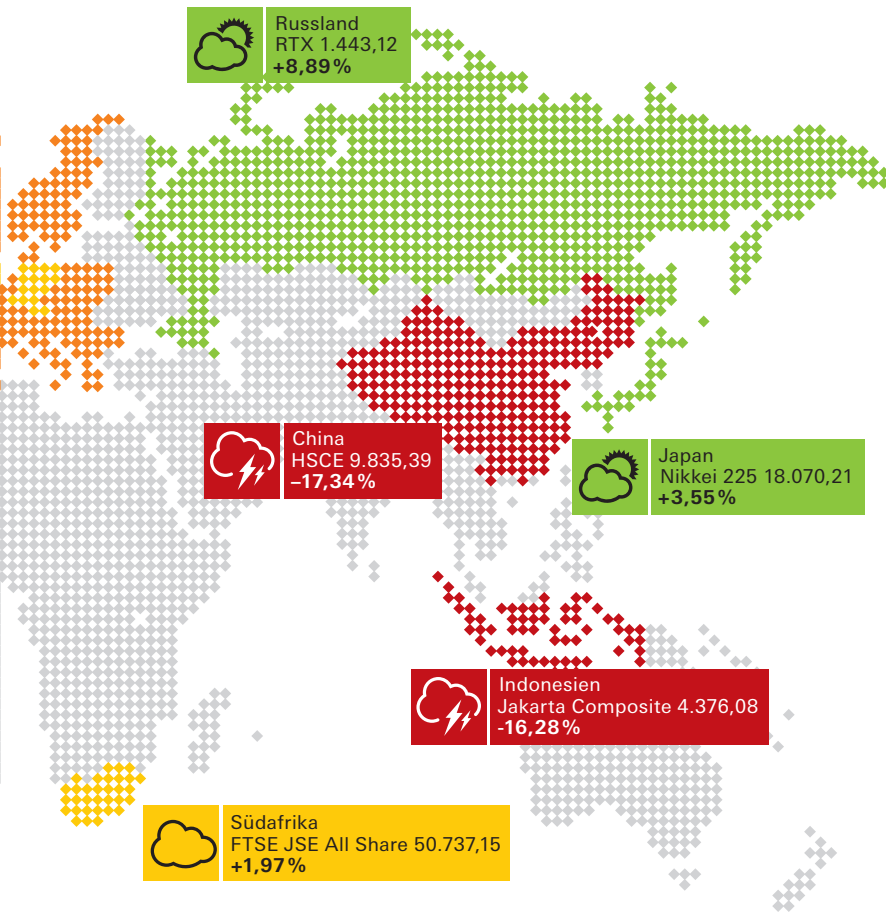


Chinas Währung wird schwankungsanfalliger.



Quelle: Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Stand: 18.08.2015

Die Prognosen stammen aus dem aktuellen CIO View des Chief Investment Officers Asoka Wöhrmann und seines Teams. Den kompletten Bericht gibt es unter: cioview.deutscheawm.com



WÄHRUNGEN

Währung	Kurs	Veränderung
Euro/Dollar	1,1192	-7,50%
Euro/Yen	134,2150	-7,49%
Dollar/Yen	119,9190	0,03%
Euro/britisches Pfund	0,7231	-6,83%
Euro/Schweizer Franken	1,0874	-9,56%
Euro/chinesischer Renminbi	7,1173	-5,55%
Euro/kanadischer Dollar	1,4816	5,71%
Euro/russischer Rubel	74,0880	2,42%
Euro/brasilianischer Real	4,4554	38,34%

Veränderung seit Jahresanfang, Kurse vom 22.09.2015, Quelle: Reuters



Yes, we do?



› **Richtungsentscheidung.**
Die amerikanische Zentralbank Fed hat den Zeitpunkt der ersten Zinserhöhung seit 2008 weiter offengelassen.

Über kaum ein Ereignis der Finanzwelt in den vergangenen Jahren wurde so viel spekuliert wie über die Pressekonferenz der amerikanischen Zentralbank am 17. September 2015. Viele Marktbeobachter hielten eine Erhöhung der Leitzinsen über die magische 0,25-Prozent-Marke für wahrscheinlich. Doch es kam anders. Das Rätselraten über die Zinspolitik der Fed geht weiter.

› Monatlang wurde auf und jenseits der Finanzmärkte spekuliert, jede Information über die amerikanische Wirtschaft seziert und jede noch so nebensächliche Äußerung der Beteiligten interpretiert. Im Zentrum der Aufmerksamkeit steht dabei Janet Yellen, die 69-jährige Präsidentin der amerikanischen Zentralbank, die gleichzeitig das Amt der Vorsitzenden des Offenmarktausschusses (Federal Open Market Committee) innehat. Dieser Ausschuss, der aus den Präsidenten regionaler Federal-Reserve-Banken sowie dem Direktorium der Zentralbank besteht, kommt achtmal im Jahr zu Beratungen zusammen, um unter anderem über die Zielgrößen für die amerikanischen Leitzinsen zu befinden.

DEN RICHTIGEN ZEITPUNKT TREFFEN

Selbstverständlich hat das andauernde Rätselraten über eine mögliche Zinserhöhung, das mit jedem Ausbleiben einer solchen nicht weniger wird, auch Auswirkungen auf Volkswirtschaften außerhalb der Vereinigten Staaten. So macht die „Neue Zürcher Zeitung“ unter dem Titel „Rätselraten über die Fed bremst Aktivität“ am 9. September 2015 die merkliche Zurückhaltung auf dem Schweizer Kapitalmarkt auch an der ausstehenden beziehungsweise erwarteten Zinsentscheidung fest.

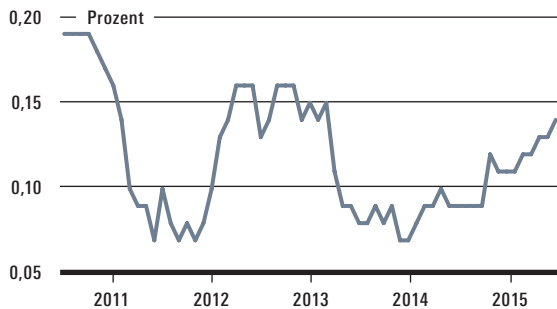
Warum diesem Schritt und seinem Zeitpunkt eine solch große Bedeutung beigemessen wird, zeigt die Rückschau deutlich. Denn was beim



> **Herrin der Zinsen.** Wieder einmal stand Janet Yellen, die Präsidentin der amerikanischen Zentralbank Fed, im Mittelpunkt.

> isolierten Blick auf die vergangenen fünf Jahre nach reichlich Bewegung auf dem Zinsmarkt aussieht, entpuppt sich schnell als minimales Oszillieren unterhalb von 0,20 Prozent (siehe Grafik unten). Betrachtet man dagegen die Leitzinsentwicklung in den USA über einen längeren Zeitraum, beispielsweise seit dem „Schwarzen Montag“, dem 19. Oktober 1987, wird schnell deutlich, dass eine derartig

US-LEITZINSEN



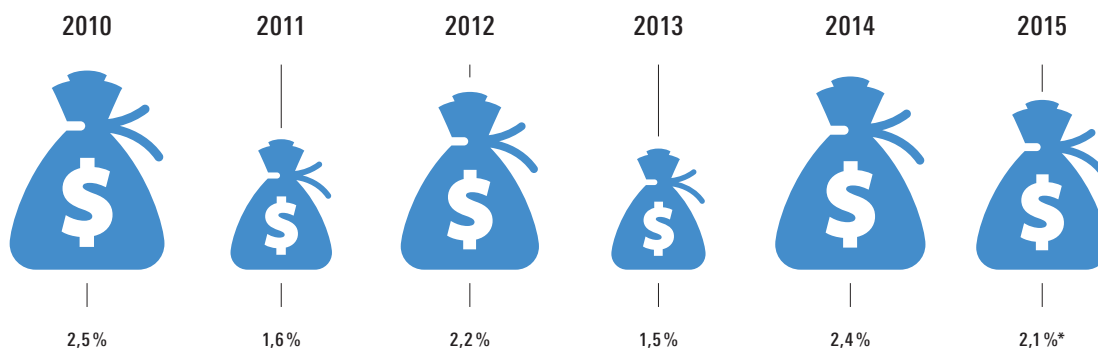
Was auf den ersten Blick wie Bewegung bei den Leitzinsen aussieht, entpuppt sich bei näherer Betrachtung als Oszillieren unterhalb von 0,20 Prozent.

Stand: 22.09.2015, Quelle: Board of Governors of the Federal Reserve System

lange Phase kontinuierlich niedriger Leitzinsen nicht der Regelfall ist. Hochzins-Phasen, wie sie Anfang der 1980er-Jahre mit Zinssätzen knapp unter 20 Prozent (Juni 1981: 19,10 Prozent) herrschten, liegen weit hinter uns und auch für Leitzinsen von mehr als 5,0 Prozent muss man bis 2007 zurückgehen (August 2007: 5,02 Prozent). Seit Dezember 2008 liegen sie in einem Korridor zwischen 0,00 und 0,25 Prozent. Damals hatte die Fed in mehreren Schritten die Leitzinsen gesenkt, um die Folgen der Subprime-Krise der Jahre 2007 und 2008 abzufedern. Eine Entscheidung, diesen Zinskorridor nach sieben Jahren zu verlassen, könnte daher auch als Zeichen gewertet werden, dass diese Krise endgültig überwunden ist.

Kein Wunder also, dass sich Mitte September alle Augen auf die Fed und Janet Yellen richteten. Wie auf der letzten turnusmäßigen Pressekonferenz im Juni bestätigte sie auch im September die Kriterien, die der Offenmarktausschuss seinen Entscheidungen über eine mögliche Erhöhung der Leitzinsen zugrunde legt: Das Gremium orientiert sich zwar an einer gesamtwirtschaftlichen Betrachtung der amerikanischen wie globalen Wirtschaft, vor allem aber seien es die Arbeitsmarkt-

WACHSTUM DES US-BRUTTOINLANDSPRODUKTS 2010–2015



Der Offenmarktausschuss der Fed erwartet ein moderates Wachstum des Bruttoinlandsprodukts.

* Projektion des Offenmarktausschusses vom September 2015, Stand: 25.09.2015, Quelle: US Bureau of Economic Analysis, www.federalreserve.gov

zahlen sowie die Inflationsrate, welche die Entscheidungsfindung des Ausschusses leiteten.

BEWEGUNG AUF DEM ARBEITSMARKT

Auf dem Arbeitsmarkt hat sich die Dynamik beim Beschäftigungswachstum verstetigt. Die Arbeitslosenquote ist im August um 0,2 Prozentpunkte gegenüber dem Vormonat gesunken und beträgt 5,1 Prozent. Zu Jahresbeginn hatte sie noch bei 5,7 Prozent gelegen, so die Zahlen des Bureau of Labor Statistics. Insgesamt ist bei der Arbeitslosenquote eine ebenso nachhaltige wie erfreuliche Tendenz zu beobachten: So hat sich der Anteil der Arbeits-

losen seit 2010, als das Jahr mit einer Quote knapp unter zehn Prozent begann, laut der offiziellen Statistik fast halbiert. Die Fed selbst hat ihre Projektion für 2015 sogar noch deutlicher korrigiert und geht nun für das Gesamtjahr von 5,0 Prozent aus (Juni: 5,3 Prozent).

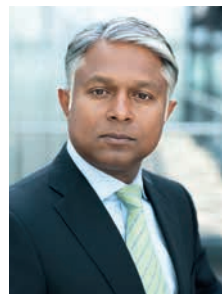
Die Inflationsrate verharrt allerdings noch unter der langfristigen Zielmarke von 2,0 Prozent. Immerhin, so Yellen, sei der Druck auf die Inflationsrate durch die zuvor stark fallenden Energiepreise abgeebbt. Der Ausschuss werde eine Zinserhöhung erst beschließen, wenn weitere Verbesserungen auf dem Arbeitsmarkt zu erkennen seien und er hinreichend zuversichtlich („reasonably convinced“) sei, dass die

KOLUMNE

Das Warten geht weiter

Mit diesem Schritt hat sich die Fed den Erwartungen des Marktes gebeugt und einen Zinsschritt weiter verschoben. Damit hat die Fed erneut nur mit Worten agiert, während die Märkte weiter auf Taten warten müssen. Der ausgebliebene Zinsschritt besneidet den Spielraum der Fed, die Zinspolitik proaktiv zu gestalten, weil sich das Zeitfenster für einen Zinsschritt weiter verengt. Da die Märkte bekamen, wonach sie zuletzt verlangt hatten, dürften die Marktreaktionen

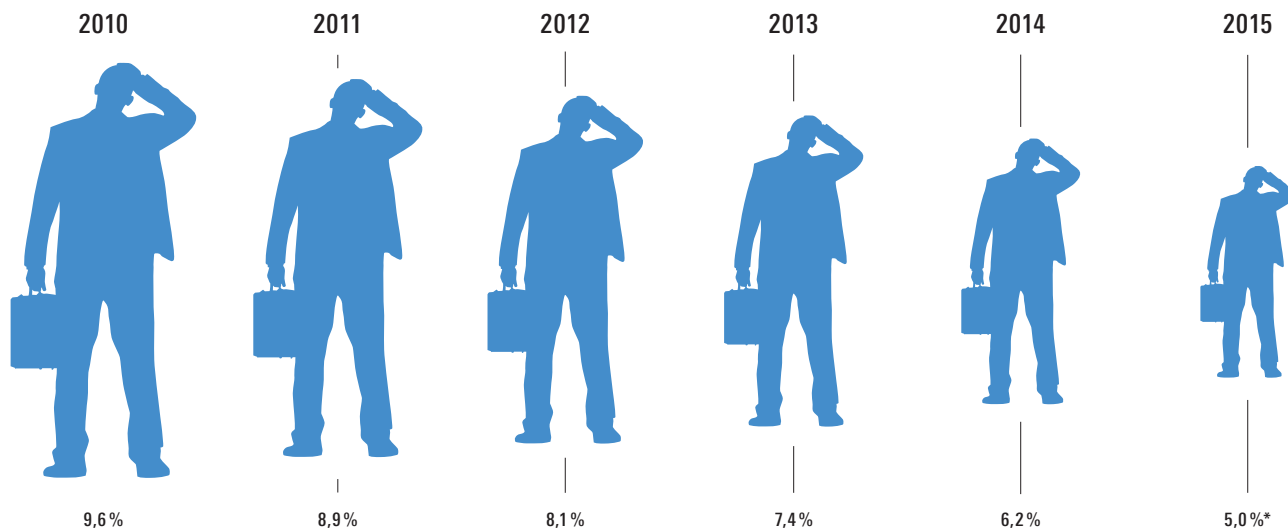
verhalten bleiben. Tendenziell sollten Risikoanlagen leicht profitieren. Das Statement der Fed mit der Betonung der „globalen wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklungen“ war weniger offensiv als die anschließende Pressekonferenz. In dieser betonte Janet Yellen, dass sich grundsätzlich nichts geändert habe und eine Zinsanhebung im Oktober weiterhin möglich sei. Deshalb müssen wir nun auf das nächste Treffen des Offenmarktausschusses der Fed warten.



› **Asoka Wöhrmann, CIO**
Deutsche Asset & Wealth Management,
zur Entscheidung der US-Notenbank Federal Reserve



US-ARBEITSLOSENQUOTE 2010–2015



Seit 2010 hat sich die Arbeitslosenquote fast halbiert – im August 2015 lag sie bei 5,1 Prozent.

* Projektion des Offenmarktausschusses von September 2015, Stand: 23.09.2015, Quelle: US Bureau of Labor Statistics, www.federalreserve.gov

Inflation sich mittelfristig auf die Zielgröße von 2,0 Prozent hinbewege.

EINFLUSSFAKTOR INFLATION

Auf der folgenden Pressekonferenz stellte Yellen zudem nochmals klar, dass ihrer Meinung nach die Glaubwürdigkeit der Fed von der Verteidigung der Inflationsziele abhängt. Die Projektion der Fed hinsichtlich der Kerninflationsrate für das Gesamtjahr 2015 haben die Zentralbanker auf 1,4 Prozent erhöht, während sie im Juni noch von 1,3 Prozent für 2015 ausgegangen waren. Das tatsächliche Erreichen der Ziel-Inflationsrate wird allerdings erst für 2018 erwartet.

Der Verbraucherpreisindex – eine weitere Beurteilungsgröße für die Inflation – betrug nach Mitteilung des US-Arbeitsministeriums im August 1,8 Prozent. Auch wenn sich die Fed bei der Messung der Inflation vor allem auf die privaten Konsumausgaben ohne Energie und Nahrungsmittel bezieht, ist dies ein positives Zeichen. Die wirtschaftliche Lage, so Yellen weiter, habe sich verbessert und der Ausschuss gehe unverändert davon aus, dass das Bruttoinlandsprodukt weiterwache und der Anstieg der Beschäftigung und die niedrigeren Energiepreise den privaten Konsum stimulierten. Beim realen Bruttoinlandsprodukt hat das Bureau of Economic Analysis die Schätzungen der Wachstumsrate für das zweite Quartal 2015 nach Vorlie-

gen einer breiteren Datengrundlage auf 3,7 Prozent erhöht. Im August war die Behörde noch von lediglich 2,3 Prozent ausgegangen.

Schließlich warnte die Fed-Chefin ausdrücklich davor, den Zeitpunkt der Leitzinserhöhung überzubewerten, da davon auszugehen sei, dass sich die Geldpolitik der Notenbank für geraume Zeit („for quite some time“) sehr flexibel gestalten werde, damit die angestrebten Ziele einer möglichst hohen Beschäftigungsrate („maximum employment rate“) sowie einer Inflationsrate von zwei Prozent langfristig erreicht würden.

WIE GEHT ES WEITER?

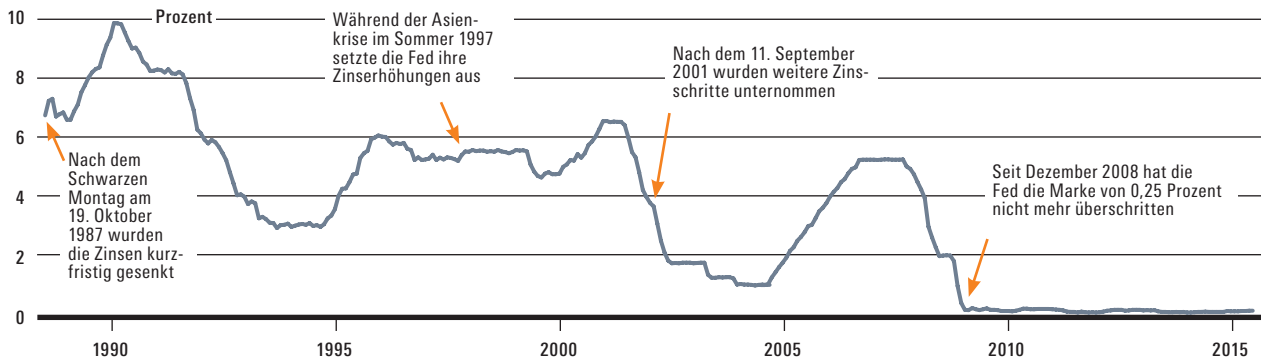
Die nächste Sitzung des Offenmarktausschusses ist für den 27. und 28. Oktober 2015 terminiert – allerdings ist eine Pressekonferenz, die für die Verkündung einer Änderung in der Leitzinspolitik genutzt wird, bisher nicht vorgesehen. Auf entsprechende Nachfrage bestätigte Yellen, dass der Ausschuss sich auf jeder Sitzung entscheiden könne, eine Änderung der Zinspolitik vorzunehmen, das gelte auch für die Sitzung Ende Oktober. Eine Zinskorrektur sei möglich („So, yes, October remains a possibility“). In diesem Fall würde eine Pressekonferenz kurzfristig einberufen.

Wie immer die Entscheidung der Fed aber ausfällt, sie wird Konsequenzen für die Märkte haben. Am Tag darauf, dem 29. Oktober, analysiert



› **Der Ort der Entscheidung.** Die Mitglieder des Offenmarktausschusses kommen im 1937 errichteten Eccles Building in der US-Hauptstadt Washington zusammen.

LEITZINS-ENTWICKLUNG IN DEN USA



Immer wieder hat die Fed zwischen 1987 und 2015 die Leitzinsen angepasst. Seit 2008 hält eine Niedrigzins-Phase an, deren Ende noch nicht abzusehen ist.

Stand: 23.09.2015, Quelle: Deutsche Bank AG

DISCOUNT-ZERTIFIKATE

Basiswert	WKN	Cap	Quanto	Discount	Seitwärtsrendite p. a.	Laufzeit	Kurs
S&P 500	XM2PAB	1950	Nein	8,36%	9,13%	23.09.2016	16,01
S&P 500	XM1700	1700	Ja	17,13%	4,37%	22.12.2016	16,01
Dow Jones Industrial Average	XM0PEJ	14 500	Nein	13,55%	5,19%	24.03.2016	12,69
Dow Jones Industrial Average	XM17HN	16 000	Ja	8,09%	8,48%	24.06.2016	15,01

Briefkurse in Euro vom 23.09.2015, Cap in Punkten, Quelle: Deutsche Bank AG

Hans-Jürgen Haack in einem Webinar unter dem Titel „Nach der Fed: Rallye oder Absturz?“ die Zinspolitik in den USA und deren Auswirkungen auf die Märkte. Durch den Beginn des Webinars um 8:30 Uhr können interessierte Anleger die Eröffnung an den europäischen Märkten live verfolgen und vom Wissen des Börsenprofis und Charttechnikers Haack profitieren. Alle Teilnehmer erhalten auf Wunsch ein Probeabo des Börsenbriefs HAACK-DAILY. Interessenten können sich unter www.haack-boersenbrief.de/webinar kostenlos für die Veranstaltung registrieren.

Sollte auch im Oktober keine Entscheidung hinsichtlich einer Erhöhung der Leitzinsen auf einen Zinssatz von über 0,25 Prozent fallen, besteht in diesem Jahr letztmalig am 15. und 16. Dezember die Möglichkeit einer Zinsanpassung durch die amerikanische Notenbank.

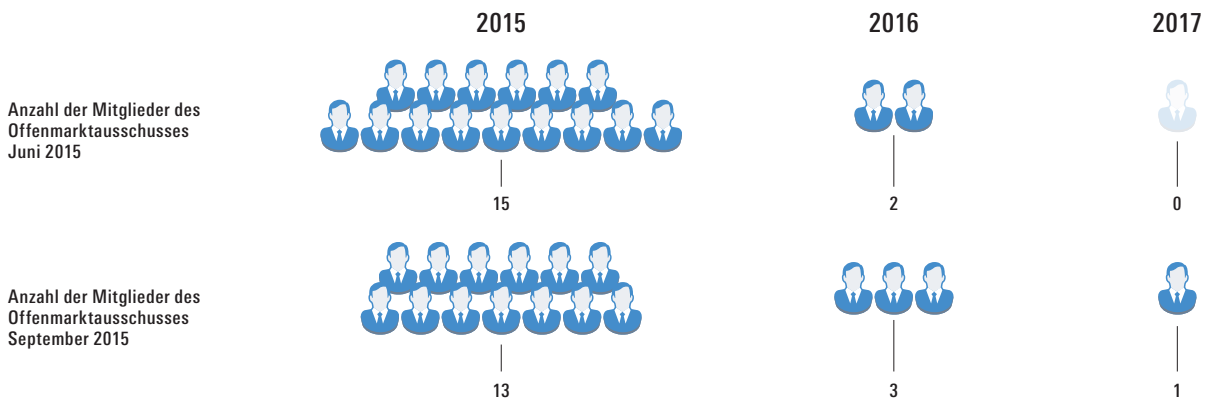
ZERTIFIKATE AUF DEN US-AKTIENMARKT

Anleger, die ähnlich wie die Fed von einer grundsätzlich positiven Entwicklung der US-Wirtschaft ausgehen, können mit Discount-Zertifikaten auf

die bekanntesten und größten US-Indizes breit diversifiziert am amerikanischen Aktienmarkt partizipieren. Discount-Zertifikate ermöglichen die Teilnahme an der Wertentwicklung des Basiswerts. Durch den Discount – den Preisabschlag beim Kauf des Zertifikates gegenüber dem Kurs des Basiswertes – fallen eventuelle Kursverluste im Vergleich zum Basiswert gedämpfter aus. Dafür verzichtet der Anleger auf eine unbegrenzte Teilnahme an einer positiven Wertentwicklung des Index. Wer sich gegen eventuelle Wechselkursschwankungen des Dollar zum Euro absichern möchte, kann mit Quanto-Zertifikaten auf den jeweiligen Basiswert zugreifen.

Als Basiswert empfiehlt sich beispielsweise der Dow Jones Industrial Average, der die Wertentwicklung 30 bedeutender amerikanischer Unternehmen abbildet, die in ihrem jeweiligen Industriezweig eine führende Rolle einnehmen. Feste Aufnahmekriterien bestehen aber nicht. Jüngstes Indexmitglied ist Apple – der Technikkonzern aus Cupertino wurde erst im März dieses Jahres aufgenommen –, das älteste, General Electric, wird bereits seit 1907 im Index geführt. Die

WELCHES JAHR DIE AUSSCHUSSMITGLIEDER FÜR EINE ZINSÄNDERUNG FÜR ANGEMESSEN HALTEN



Leicht abnehmend. Trotz schwindender Mehrheit sind die weitaus meisten Mitglieder des Fed-Offenmarktausschusses überzeugt, dass es tatsächlich noch im aktuellen Jahr 2015 zu einer ersten Zinswende kommen könnte.

Stand: 21.09.2015, Quelle: www.federalreserve.gov

Berechnung des Barometers erfolgt durch Dow Jones & Company, die für die Zusammensetzung des Index sowie für die Gewichtung seiner Bestandteile verantwortlich sind. Durch die Konzentration auf lediglich 30 Blue Chips ist der Dow Jones Industrial Average zudem ein besonders liquider Index.

Möchten Anleger breit diversifiziert auf die amerikanische Wirtschaft setzen, ist der Aktienindex S&P 500 ein interessanter Basiswert, denn er enthält die 500 nach Marktkapitalisierung größten US-Unternehmen aus einer Vielzahl von Branchen. Zu den Index-Schwergewichten gehören neben dem Technologie-Giganten Apple der Software-Riese Microsoft und der Energiekonzern ExxonMobil sowie der Konsumgüterhersteller Johnson & Johnson oder der Mischkonzern General Electric. Unter den Zertifikaten auf den S&P 500 ist ebenfalls eine Variante mit Währungsschutz verfügbar. Mehr Informationen finden Anleger online unter www.xmarkets.de.



› **Spannende Perspektiven.**
Noch ist völlig unklar, wann es zu einer Zinswende kommt.



powered by

HAACK-DAILY
TRADING-BRIEF FÜR DERIVATE



Sponsored by
Deutsche Asset
& Wealth Management

Alle Teilnehmer erhalten auf Wunsch ein Probeabo des Börsenbriefs HAACK-DAILY

Nach der Fed: Rallye oder Absturz?

Webinar mit Charttechniker Hans-Jürgen Haack zur nächsten Fed-Zinsentscheidung

Am 29.10.2015 von 8:30 Uhr bis 10:00 Uhr

Nach der Notenbanksitzung im September ist die Unsicherheit über ein „ob“ und ein „wann“ eines möglichen Zinsschrittes geblieben. Die nächste Sitzung findet am 28.10.15 statt. Hans-Jürgen Haack analysiert in einem Webinar am Handelstag danach die Auswirkungen der Zinsentscheidung auf die Märkte. Rallye oder Absturz – seien Sie bei der Eröffnung an den europäischen Börsen live dabei.

Kostenfreie Anmeldung unter
www.haack-boersenbrief.de/webinar





› **Hohe Ziele.** Die Wirtschaft der Vereinigten Arabischen Emirate steht vor großen Herausforderungen, die auch für ausländische Marktteilnehmer Chancen bieten.

Zuversicht in den Arabischen Emiraten

Trotz des anhaltenden Ölpreisverfalls herrscht in den Vereinigten Arabischen Emiraten positive Stimmung. Hoffnungen setzen die Menschen auf Großereignisse wie die kommende Expo und vor allem auf die Diversifikation der Wirtschaft.

In den vergangenen vier Jahren legte die Wirtschaft der Vereinigten Arabischen Emirate stabil um rund fünf Prozent zu. 2014 betrug das Wirtschaftswachstum 4,6 Prozent. Die Basis dieser stabilen Entwicklung bilden der prosperierende Dienstleistungssektor in Dubai einerseits und die hohen Einnahmen aus der Ölproduktion in Abu Dhabi andererseits. Naturgemäß hat der Verfall des Ölpreises in diesem Land sofort eine dämpfende Wirkung auf das Wachstum insgesamt. Und so gehen die meisten Analysten für dieses Jahr von einer Abkühlung im Vergleich zu der Dynamik der vergangenen Jahre aus. Denn auch wenn erwartet wird, dass Bereiche wie die Bauwirtschaft und der starke Dienstleistungssektor weiterhin gedeihen, werden diese Branchen nicht in der Lage sein, die Rückgänge und Verluste aus dem Ölgeschäft auszugleichen.

Fraglich ist vor allem, ob bei einer dauerhaften Belastung des Staatshaushalts durch einen niedrigen Ölpreis ein Abwärtssog die Wirtschaft weiter nach unten ziehen wird. Dies könnte zum Beispiel der Fall sein, wenn große staatliche Projekte ver-

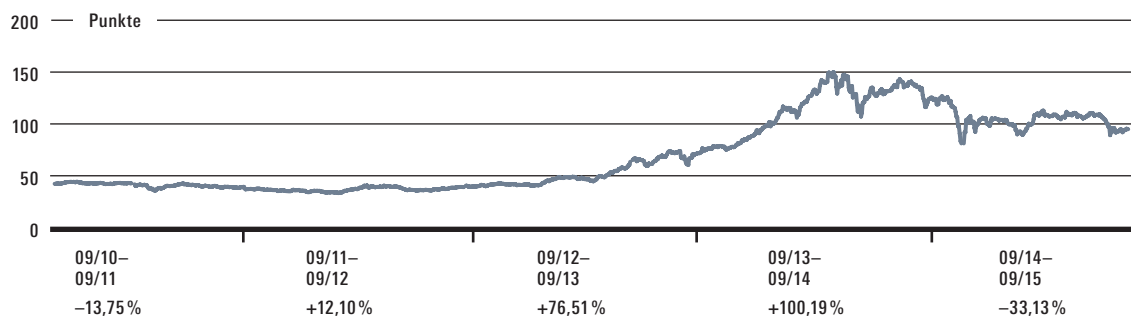
schohen oder gar auf Eis gelegt werden müssen. In diesem Jahr gab es bereits einige Hinweise, dass Vorhaben möglicherweise nochmals auf den Prüfstand kommen. Die daraus resultierenden Effekte könnten dann 2016 zum Tragen kommen.

Allerdings ist die Wirtschaft in den Vereinigten Arabischen Emiraten weniger anfällig für Ölpreisschwankungen als die der meisten Nachbarländer. So liegt der Anteil des Öl- und Gassektors am Bruttoinlandsprodukt weit unter dem Niveau anderer arabischer Ölförderländer. Ein dickes Polster an Finanzreserven, das sich das Land in guten Jahren zugelegt hat, gibt außerdem Grund für Optimismus. So soll allein der Staatsfonds Abu Dhabis über rund 770 Milliarden Dollar verfügen und zudem Währungsreserven von rund 75 Milliarden Dollar halten.

SORGENFREI TROTZ HAUSHALTSDEFIZIT

Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds müsste zur Deckung des Haushaltes im Jahr 2015 der Ölpreis ein Niveau von rund 70 Dollar erreichen. Für dieses Jahr wird daher ein Haus-

SOLACTIVE DUBAI-INDEX



Rückschlag: Nach deutlichen Kurszuwächsen machte sich der Ölpreisverfall bemerkbar. Jetzt sprechen einige Faktoren für eine Erholung.
(Die Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein zuverlässiger Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.)

Stand: 23.09.2015, Quelle: Reuters

INDEX- ODER BASKET-ZERTIFIKATE AUF VAE-LÄNDER

Produkt	WKN	Land	Kurs
Abu Dhabi Top Select-Zertifikat	DB4ABU	Abu Dhabi	21,85
Solactive Dubai-Index	DB0JXM	Dubai	20,90

Briefkurse in Euro vom 23.09.2015, Quelle: Deutsche Bank AG

haltsdefizit von 3,7 Prozent erwartet. Abu Dhabi kann dieses Defizit aufgrund seiner großen Finanzrücklagen wohl noch für einige Jahre überbrücken, ohne Ausgaben kürzen zu müssen. Manche Etatbereiche verlangen sogar nach einer Aufstockung. So investiert das Land aufgrund der angespannten Sicherheitslage in der Region in die Verteidigung. Die Vereinigten Arabischen Emirate geben mittlerweile pro Jahr doppelt so viel Geld für ihr Militär aus wie noch vor fünf Jahren. Allein auf der diesjährigen internationalen Verteidigungsmesse gab das emiratische Militär Ausgaben von rund 4,4 Milliarden Dollar bekannt.

Ein großes Wachstumspotenzial weist auch der Gesundheitsmarkt auf. So wird der Wert der sich derzeit im Bau befindlichen Projekte aus der Gesundheitsbranche auf rund 31 Milliarden Dollar beziffert. Mit jährlichen Wachstumsraten von zwölf Prozent ist dies ein prosperierender Bereich der Wirtschaft, den man im Auge behalten sollte. Ein zusätzlicher Impuls für die Branche wird auch vom weiteren Ausbau des Krankenversicherungswesens ausgehen.

ZWINGENDE STRUKTURVERÄNDERUNGEN

In dem Rückgang der Öleinnahmen und einem gleichzeitigen, wenn auch nur partiellen Anstieg der Ausgaben sehen manche Marktteilnehmer

auch eine Chance für eine bessere Zukunft. Die Notwendigkeit, in Richtung einer diversifizierteren Wirtschaft zu denken, zwingt das Land zu strukturellen Veränderungen, die in den vergangenen Jahren auch teils mutig auf den Weg gebracht worden sind. Für Unternehmen aus Deutschland könnte dies eine große Chance bedeuten, sich zum Beispiel am Aufbau produzierender Unternehmen zu beteiligen. Von Beteiligungen bis zur Lieferung einzelner Fertigungs- und Produktionseinheiten scheint alles möglich. Das Projektgeschäft erlebt jedenfalls derzeit einen Aufschwung. Möglichkeiten und Chancen ergeben sich zudem durch den geplanten Ausbau der Infrastruktur in Dubai.

Durch die Vergabe der Weltausstellung im Jahr 2020 sind dort zusätzliche Investitionen zu erwarten. Ein Großvorhaben ist beispielsweise das mit 1,3 Milliarden Dollar veranschlagte Verlängerungsprojekt der Metro bis zum Expo-Gelände und der mit einer halben Milliarde Dollar bezifferte Umbau des Ausstellungsgeländes. Bis zum Beginn der Weltausstellung sollen zudem die Hotelkapazitäten in Dubai verdoppelt werden. Derzeit verfügt Dubai über 428 Hotels mit 64 800 Zimmern und Suiten. Neben Hotels sind außerdem Hotelappartements und Anlagen mit 23 800 Wohneinheiten geplant, die den erwarteten Besucheransturm bewältigen sollen. Zur Weltausstellung, die im Oktober 2020

PARTIZIPATIONS-ZERTIFIKATE AUF AKTIEN DER GOLFSTAATEN

Aktie	WKN	Bezugsverhältnis	Laufzeit	Quanto	Kurs
Abu Dhabi Commercial Bank	XM58CA	1,00	19.09.2016	Nein	1,83
Aldar Properties PJSC	XM58A3	1,00	19.09.2016	Nein	0,57
Arabtec Holding	XM58C9	1,00	19.09.2016	Nein	0,49
Dana Gas	XM58CB	1,00	19.09.2016	Nein	0,17
Dubai Financial Market	XM58E2	1,00	19.09.2016	Nein	0,43
Emaar Properties PJSC	XM58E3	1,00	19.09.2016	Nein	1,60
First Gulf Bank	XM58E4	1,00	19.09.2016	Nein	3,29
National Bank of Abu Dhabi	XM58E5	1,00	19.09.2016	Nein	2,38
Waha Capital PJSC	XM58E7	1,00	19.09.2016	Nein	0,53

Briefkurse in Euro vom 23.09.2015, Quelle: Deutsche Bank AG

› **Im Glanz des Öls.**
Die Skyline von Dubai
ist Sinnbild für den
Wohlstand des Emirates.



startet, werden 25 Millionen Besucher erwartet, die größtenteils aus dem Ausland anreisen.

Ebenso wie der Tourismus profitieren die Vereinigten Arabischen Emirate von ihrer Rolle als stabile Insel in einer von Krisen, Terrorismus und Aufständen gebeutelten Region. Der beständige Zufluss von Auslandskapital in das Land dürfte damit auch weiterhin gewährleistet sein. Ein Beispiel für die gelungene Diversifikation der Wirtschaft ist die Deckung des mit rund acht Prozent im Jahr wachsenden Stromverbrauches. Hier ist vor allem Abu Dhabi Vorreiter. Neben herkömmlichen gasbetriebenen Kraftwerken sind in zwei Jahren auch Atomreaktoren für die Einspeisung eingeplant. Zudem sollen bis in das Jahr 2020 rund sieben Prozent der Stromversorgung aus erneuerbaren Energien stammen, hauptsächlich aus Solarenergie. Zuwächse werden außerdem beim Handel und Transport erwartet. Der auch weiterhin andauernde Zustrom von Zuwanderern gewährleistet auch in Zukunft eine wachsende private Nachfrage und einen steigenden Konsum. Bei einer Fläche von 83 600 km² konzentrieren sich die meisten der 7,9 Millionen Einwohner auf Abu Dhabi mit 3,1 Millionen Einwohnern und Dubai mit 2,3 Millionen Einwohnern. Die Bevölkerungsstruktur besteht dabei nur zu 15 Prozent aus Einheimischen. Mit einem Pro-Kopf-Einkommen von rund 55 000 Dollar, guten Wachstumsraten und einem Anlagevermögen, das auf mehrere hundert Milliarden Dollar geschätzt

wird, gehören die Vereinigten Arabischen Emirate zu den weltweit finanzkräftigsten Investoren.

INVESTMENTS EINFACH GEMACHT

Neben den klassischen Index-Zertifikaten (siehe Tabelle links oben) bietet die Deutsche Asset & Wealth Management Privatanlegern ganz frisch seit September die Möglichkeit, über neue Zertifikate in einzelne Unternehmen der VAE-Länder zu investieren. Anleger, die die Zukunft der Golfländer positiv betrachten, können in mittlerweile neun Aktien aus Dubai oder Abu Dhabi investieren. Zur Produktpalette gehören beispielsweise das Partizipations-Zertifikat auf Waha Capital, eine der führenden Investmentgesellschaften Abu Dhabis, oder Emaar Properties, einer der großen Immobilienentwickler Dubais. Da alle neun Zertifikate (siehe Tabelle links unten) eine feste Laufzeit haben und teils mit einem Abschlag auf den Aktienkurs gehandelt werden, erhalten Anleger während der Laufzeit keine Dividenden. Eine Managementgebühr fällt nicht an und die Rückzahlung am jeweiligen Laufzeitende des Zertifikats entspricht dem Schlusskurs der Aktie.

Da die Aktien in ihrer Heimatwährung gehandelt werden und die Zertifikate nicht währungsgesichert sind, müssen Anleger den Wechselkurs Euro/VAE-Dirham beachten. Mehr Wissenswertes zu diesen Produkten finden Anleger unter www.xmarkets.de.



Des einen Freud ...

... ist des anderen Leid. Während sich viele Verbraucher über niedrigere Preise für Öl oder Edelmetallschmuck freuen, hadern viele Anleger – und nicht zuletzt auch die Produzenten – mit den nun schon seit drei Jahren tendenziell fallenden Rohstoffpreisen.

Die Preise für Öl, Gold, Kupfer und Co. können nicht endlos fallen. Irgendwann wird der Boden dann doch recht nah kommen. Insbesondere dann, wenn es sich für einige Produzenten nicht mehr lohnen wird, diese Rohstoffe überhaupt noch zu fördern. Dies ist zwar momentan für einige große Ölförderländer durchaus schon der Fall. Allerdings scheinen die Ölpreise unter einem Sonderfaktor zu leiden. Nämlich, dass es hier momentan nur noch darum geht, eigene Marktanteile zu verteidigen. Und zwar auch dann, wenn die Förderkosten aktuell über dem Preis liegen, der die Produktionskosten decken würde.

ANGEBOT UND NACHFRAGE

Grundsätzlich ist es natürlich so, dass zur Bestimmung von Marktpreisen wie immer die Angebots- und die Nachfrageseite betrachtet werden müssen. An den meisten Rohstoffmärkten haben wir es aktuell mit einem Überangebot zu tun, das Druck auf die Preise ausübt. Ganz offensichtlich ist dies bei Öl der Fall, aber auch bei einigen Metallen.

Trotz der fallenden Preise verringert sich jedoch für viele Rohstoffe bis dato das Angebot nicht. Dies hat verschiedene Gründe, von denen hier zwei kurz erklärt werden sollen: Zum einen werteten in den vergangenen Wochen und Monaten viele Währungen rohstoffproduzierender Länder gegen den US-Dollar ab. Beispielfhaft seien hier der australische Dollar – Australien ist einer der weltgrößten Produzenten von Eisenerz, Kupfer und Gold – und die Währung Kasachstans, der Tenge, genannt. Letztere wertete nach der Freigabe des Kurses

Mitte August um knapp 54 Prozent ab. Somit wird für Kasachstans Ölexporteure der Preisverfall auf dem Weltmarkt, an dem Öl in US-Dollar gehandelt wird, durch die Abwertung der Heimatwährung zumindest zu einem großen Teil kompensiert.

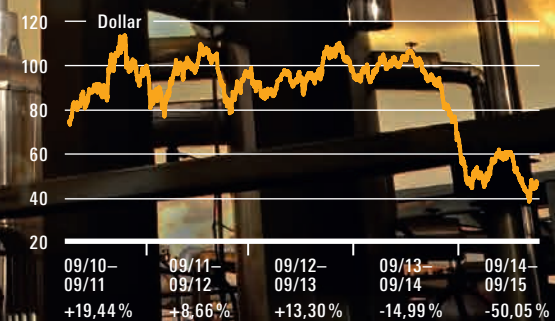
Zum anderen haben sich einige Produzenten (hier sei beispielhaft die Fracking-Industrie in den USA genannt) durch die Ausgabe von Anleihen oder durch die Aufnahme von Krediten finanziert und müssen nun ihre Produktion auch zu möglicherweise nicht kostendeckenden Preisen verkaufen, um diese aufgenommenen Gelder zurückzahlen oder Zinszahlungen bedienen zu können. Deshalb wurde bei vielen Rohstoffen das Angebot nicht so eingeschränkt, wie es eigentlich zu erwarten gewesen wäre.

Betrachten wir nun die Nachfrageseite. Hier ist unmittelbar einleuchtend, dass die Nachfrage nach Rohstoffen in Phasen starker Konjunktur höher ist als zu Zeiten der Rezession. Nun schwächelte die US-Wirtschaft im ersten Quartal 2015 wegen des harten Winters. Und aus anderen Teilen der Welt wurden teilweise negative Steigerungsraten des Bruttoinlandsprodukts vermeldet wie zum Beispiel aus Japan im zweiten Quartal. Länder wie Brasilien und Venezuela rutschten gar in die Rezession. Die Eurozone war im ersten Halbjahr offenbar sehr stark mit dem Thema Griechenland beschäftigt und konnte noch nicht die gewünschten Wachstumsraten liefern.

All dies verblasst jedoch gegen die Frage, wie sich die Konjunktur in dem Land der Welt entwickelt, das den größten Appetit auf Rohstoffe hat und von dessen Wirtschaftsstärke das Wohl und

› **Niedrige Ölpreise.**
Aktuell geht es vor allem darum, die Marktanteile um jeden Preis zu verteidigen.

WTI ROHÖL



Die Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein zuverlässiger Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

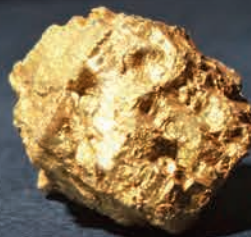
Stand: 18.09.2015, Quelle: Reuters

GOLDKURS



Die Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein zuverlässiger Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

Stand: 18.09.2015, Quelle: Reuters



› **Rückläufiger Goldpreis.** Die Suche nach dem Boden läuft nun schon seit Längerem.

› Wehe einer Reihe von Volkswirtschaften weltweit – nämlich derjenigen der rohstoffproduzierenden Länder – abhängt. Die Rede ist natürlich von China.

ALLE AUGEN AUF CHINA

Dort waren die Aktienbörsen bis in das Frühjahr hinein stark angestiegen, was sich ab Mitte Juni komplett änderte. War zum Beispiel der Shanghai Composite von etwa 3170 Punkten zu Jahresbeginn auf 5178 Punkte Mitte Juni geklettert, so verlor der Index diese Zugewinne wieder und fiel im August bis auf 2850 Punkte zurück. Die plötzliche Malaise an den Aktienmärkten war dabei mehr oder weniger auch Ausdruck einer zunehmenden Besorgnis über die Wirtschaftsentwicklung Chinas. Zwar vermeldeten die Regierungsbehörden für das zweite Quartal 2015 die geplanten 7,0 Prozent BIP-Wachstum. Einige Marktbeobachter zweifelten jedoch daran. Zumindest ließen sich kontinuierlich schwache Wirtschaftsdaten aus China unter anderem zur Industrieproduktion und zu Sachinvestitionen nicht leugnen. Die volle Aufmerksamkeit erzielte das Land spätestens am 11. August, als die chinesische Währung, der Yuan, in einem überraschenden Schritt leicht abgewertet

wurde. Und die Händler, die sich am 24. August nicht im Sommerurlaub befanden, werden sich mit Schauern daran erinnern, wie der Dax zur Handelsöffnung in New York um circa acht Prozent unter den Vortagesschluss fiel und der Dow Jones Index mehr als 1000 Punkte verlor. Das alles nur deshalb, weil China über das Wochenende hinweg nicht wie von vielen erwartet, die Leitzinsen gesenkt hatte. Was Chinas Zentralbank am 25. August jedoch nachholte.

Die Preise vieler Rohstoffe handelten recht stark korreliert mit den Aktienmärkten. Das heißt in dem Fall: Sie fielen auch. Gold, Silber, Platin, Kupfer, Nickel, Öl und Co. purzelten allesamt auf neue Fünf- bis Siebenjahrestiefstände. Zum einen wegen der Furcht, dass die Konjunktur in China auf der Kippe stünde, was eine gedämpfte Nachfrage nach Rohstoffen zur Folge hätte. Hierzu muss man wissen, dass China nach diversen Quellen für mehr als die Hälfte der weltweiten Kupfernachfrage verantwortlich ist. Zusammen mit Indien ist das Land zudem der weltgrößte Nachfrager nach physischem Gold und auch ein bedeutender Nachfrager nach Ölprodukten. Zum anderen werteten viele asiatische Länder ihre Währungen im Zuge der Yuan-Abwertung ebenfalls ab. Das macht Roh-

KOMMENTAR

Zurück an die Arbeit

Seufz. Was soll man dazu noch sagen? Irgendwie hat Gold bis dato keine Gelegenheit ausgelassen, viele Anleger zu enttäuschen. Beim Schreiben dieser Zeilen steht der Beginn des Münchner Oktoberfestes unmittelbar bevor. Da ich aktuell auf dem Höhepunkt der Herbstsaison im Laufen angelangt bin, werde ich mich dort natürlich nicht betrinken können. Es würde mich aber nicht wundern, wenn ich über die Theresienwiese spazierte und in einem der Zelte das Gold mitsamt seinen Kumpeln namens Silber, Platin und Palladium vorfände. Gramgebeugt über einen Maßkrug nach dem anderen, sich den Frust des Ungeliebtseins Krug um Krug schön trinkend. Dabei hatte unser geliebtes goldenes Metall ja in den vergangenen Monaten durchaus mehrere Gelegenheiten, seinem Status als „sicherer Hafen“ gerecht zu werden. Gab es zunächst das Tohuwabohu um Griechenland, wurden dann im August insbesondere die Aktien- und Währungsmärkte von den Befürchtungen, dass in China die Konjunktur auf der Kippe stünde, ordentlich durchgeschüt-

telt. So hätte das Gold spiegelbildlich zu den taumelnden Aktienmärkten doch zulegen sollen. Wohlgemerkt: hätte. Hat es aber nur wenige Tage. Ich denke, in China liegt – neben der Zinserhöhungspolitik der US-Notenbank natürlich – der Schlüssel für die weitere Entwicklung des Goldpreises. Wir sollten nämlich nicht vergessen, dass China sich mit Indien um die Position des führenden Nachfragers nach physischem Gold streitet. Und schwächelnde Aktienmärkte in Shanghai oder Shenzhen sowie unangenehme Nachrichten zur chinesischen Konjunktur machen nun einmal den chinesischen Verbraucher zumindest auf dem Papier oder gefühlt ärmer. Trotz allem sollte der Freund des Goldes die Flinte noch nicht vorzeitig ins Korn werfen. Eine Steigerung des BIPs um knapp sieben Prozent in China bedeutet einen Anstieg, den so gut wie jedes Land mit Kusshand nehmen würde. Seien wir also nicht allzu pessimistisch für die chinesische und die Weltkonjunktur und zerren das Gold mal aus dem Bierzelt heraus, damit es sich zurück an die Arbeit macht.



› **Michael Blumenroth**
Der X-press-Kolumnist ist Händler von Gold, Silber, Platin & Co. Er arbeitet seit knapp 30 Jahren für die Deutsche Bank.

stoffe auch dann, wenn sie gegen den US-Dollar unverändert handeln, in deren Heimatwährung teurer und war somit für viele Investoren einer der Gründe, aus Rohstoffpositionen auszusteigen – die vermeintlich verminderte zukünftige Nachfrage nach diesen Produkten antizipierend.

CHANCEN FÜR EINE JAHRESEND RALLY

Dennoch finden sich auch in dieser heiklen Lage Hoffnungsschimmer für die Rohstoffmärkte: So erwarten die Experten der Deutschen Bank für China BIP-Steigerungsraten von 7,0 beziehungsweise 7,2 Prozent im dritten und vierten Quartal

2015. Auch für die USA, ebenso für die Eurozone, prognostizieren Analysten robuste Wirtschaftsdaten für den Rest des Jahres. Marktbeobachter der Deutschen Bank sehen aktuell – sofern die Fed nicht zu aggressiv die Zinsen anheben wird – keine dramatischen Kursverluste für Rohstoffe voraus. Es lässt sich natürlich immer schwer feststellen, ob nun gerade der Boden erreicht wurde oder das Schlimmste überwunden ist. Aber vielleicht betrachtete der Markt die Weltkonjunktur während der wilden Tage im August und Anfang September einfach zu pessimistisch. Schauen wir mal, ob es hier dann nicht doch noch Chancen für eine kleine Jahresend rally gibt.





statt



Opfer des eigenen Erfolgs

Zertifikat statt Aktie: Seit Mitte Juli ist der Wurm drin in der Apple-Aktie. Einerseits ist sie zwar günstig, andererseits werden die Herausforderungen für den iPhone-Hersteller in den nächsten Quartalen deutlich größer. Wie wird sich der Titel in diesem Umfeld schlagen?

Wenig begeistert reagierten Investoren auf die viel beachtete Apple-Veranstaltung am 9. September dieses Jahres: Zwar sind die neuen iPhone-Modelle 6s und 6s Plus mit besseren Prozessoren und Kameras ausgestattet. Zudem können ihre berührungsempfindlichen Bild-

schirme mit der neuen Funktion 3D Touch die Stärke des Fingerdrucks erkennen und entsprechend unterschiedliche Menüfunktionen anzeigen. Außerdem wird es für das neue iPad Pro klappbare Tastaturen und Eingabestifte geben. Aber irgendetwas Besonderes, das gerade den Absatz des iPhones in den nächsten Monaten ankurbeln sollte, konnten Investoren nicht entdecken. Die Kalifornier sind jedoch derzeit vom Erfolg des Smartphones abhängiger denn je. Machte das iPhone-Geschäft im zweiten Quartal doch knapp zwei Drittel (63,3 Prozent) der gesamten Konzern Erlöse aus.

BONUS-ZERTIFIKAT MIT CAP AUF APPLE

WKN	XM0APB
Bonusbetrag	130,00 EUR
Bonuslevel (Cap)	130,00 USD
Barriere	90,00 USD
Aktienkurs	114,13 USD
Abstand zur Barriere	20,63 %
Seitwärtsrendite	13,62 %
Laufzeit	17.06.2016
Kurs	114,47 EUR

Stand: 23.09.2015, Quelle: Deutsche Bank AG

GEGENWIND AUS DEN USA UND CHINA

Die iPhone-Sparte könnte in den nächsten Quartalen deutlichen Gegenwind bekommen. Laut den Schätzungen der Analysten der Bank of America Merrill Lynch steuerte China rund 26 Prozent des konzernweiten iPhone-Absatzes bei. Weil sich die

Konjunktur im Reich der Mitte wegen der Krise am Immobilien- und des Crashes am Aktienmarkt zusehends abschwächt, könnte das Geschäft des hochpreisigen iPhones in China unter Druck geraten. Mehr Gegenwind könnte Apple künftig auch in den USA zu spüren bekommen. So hat zuletzt Verizon Wireless, der größte US-Mobilfunkprovider, die Handy-Subventionen gestrichen. Das könnte den iPhone-Absatz im bisher starken Heimatland dämpfen, insbesondere wenn kleinere Provider nachziehen.

GEWINNSCHÄTZUNGEN SINKEN

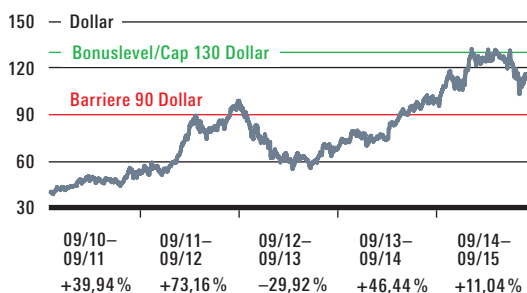
Entsprechend härter könnten die Zeiten für das gesamte konzernweite iPhone-Geschäft werden. „Die iPhone-Sparte hat in den vergangenen drei Quartalen ein Umsatzwachstum von jeweils mehr als 50 Prozent erzielt und soll für das September-Quartal ein Erlösplus von 31 Prozent erreichen“, schreiben die Analysten des US-Researchhauses FactSet. „Allerdings wird der Vergleich für den iPhone-Umsatz im Dezember-Quartal wesentlich herausfordernder. Die iPhone-Erlöse sollen leicht um ein Prozent sinken.“ Analysten reagieren also auf das sich eintrübende Umfeld. Die Schätzungen für den Gewinn je Aktie für das Fiskaljahr 2015/16 liegen mit 9,76 Dollar um 0,03 Dollar unter dem Stand von vor zwei Monaten. Damit wird ein Er-

gebnisplus von sieben Prozent für das nächste Fiskaljahr vorhergesagt.

ALTERNATIVE ZUR AKTIE

Die Voraussetzungen für das so wichtige anstehende Weihnachtsquartal sind also keineswegs günstig. Vor allem wenn man bedenkt, dass bei Apple die Trauben immer hoch hängen. Die Impulse fehlen derzeit und daher könnte ein Papier für den Seitwärtstrend attraktiver sein als ein Direktinvestment in die Aktie. Eine Möglichkeit ist zum Beispiel das Capped-Bonus-Zertifikat mit der WKN XM0APB, das bis zum Juni 2016 läuft. Der Cap/Bonuslevel liegt bei 130 Dollar, bietet also Spielraum nach oben, und die Barriere befindet sich rund 20 Prozent unter dem aktuellen Kurs. Wird die Barriere nicht berührt oder unterschritten, erhalten Anleger den Bonusbetrag, ansonsten richtet sich die Rückzahlung nach dem genauen Stand der Apple-Aktie. Das Zertifikat handelt mit einem geringen Aufgeld zum Aktienkurs von 0,4 Prozent und ist außerdem währungsgesichert. Das bedeutet, dass der Kurs der Aktie für die Rückzahlung eins zu eins in Euro umgerechnet wird und das Chance-Risiko-Profil somit nicht durch eine Veränderung des Euro-Dollar-Kurses beeinflusst wird. Aktuell beträgt die Renditechance rund 19 Prozent im Jahr.

ENTWICKLUNG DER APPLE-AKTIE



Der Bonusbetrag des Zertifikats auf Apple mit der WKN XM0APB liegt rund 13,62 Prozent über dem aktuellen Aktienkurs. Der Abstand zur Barriere beträgt derzeit über 20,63 Prozent.

Die Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein zuverlässiger Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

Stand: 23.09.2015, Quelle: Reuters

AKTIE UND ZERTIFIKAT IM VERGLEICH

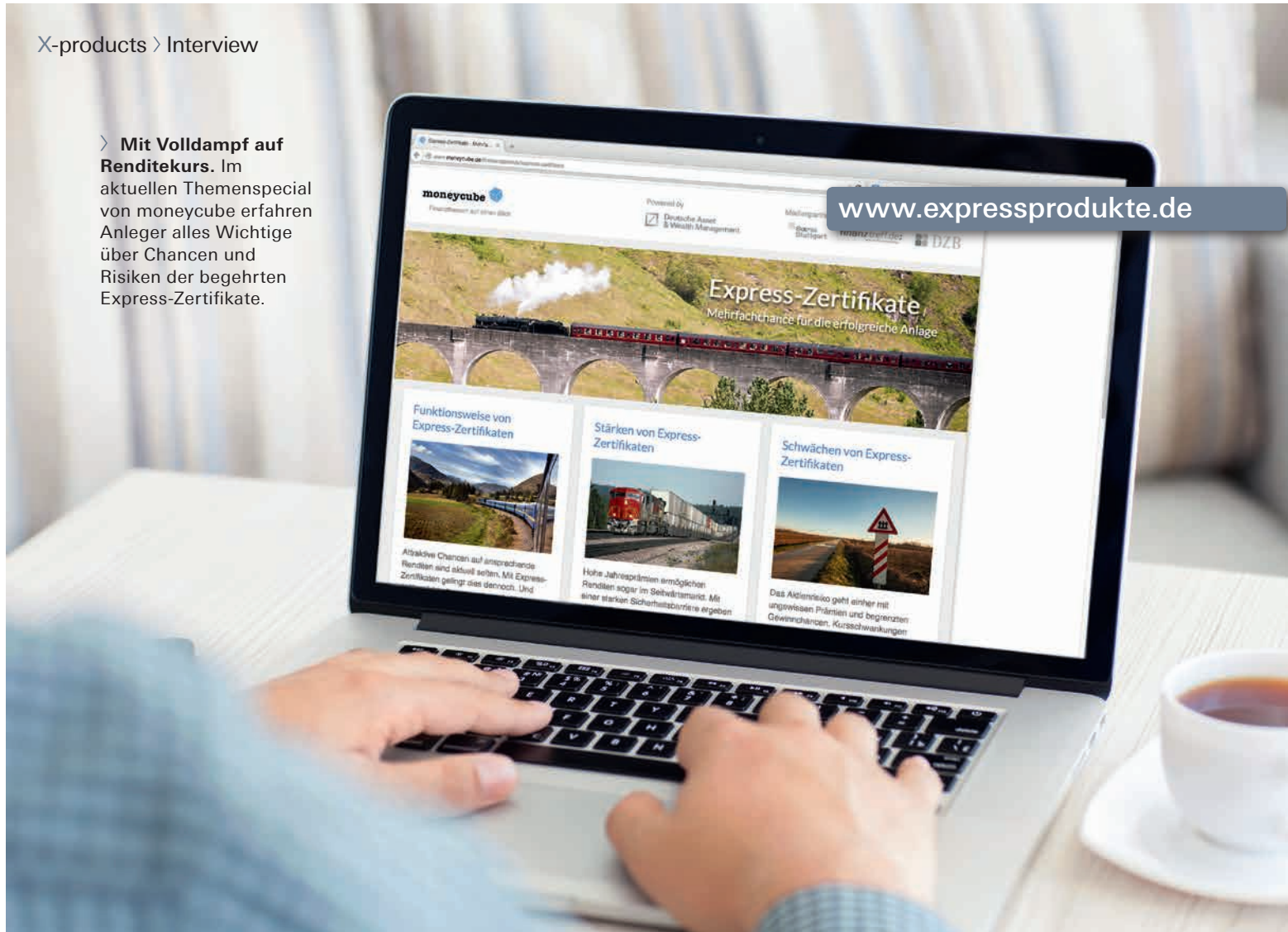
Aktie	Bonus-Zertifikat (mit Cap)
Fallend ↓	Verlust wie Aktie, wenn Barriere berührt oder unterschritten wurde
Leicht fallend ↘	Voller Bonus, solange Barriere nicht berührt oder unterschritten wird
Seitwärts →	Voller Bonus
Leicht steigend ↗	Voller Bonus (höher als Kursanstieg)
Steigend ↑	Auszahlung auf den Cap begrenzt

Performance im Vergleich zum Basiswert

-	Auszahlung schlechter als die Aktie
=	Auszahlung identisch mit der Aktie
+	Auszahlung besser als die Aktie

Dividendenausschüttungen bleiben unbeachtet, Quelle: Deutsche Bank AG

> **Mit Volldampf auf Renditekurs.** Im aktuellen Themenspecial von moneycube erfahren Anleger alles Wichtige über Chancen und Risiken der begehrten Express-Zertifikate.



Investieren per Express

Auf dem Finanzportal moneycube finden Anleger neben den wichtigsten Nachrichten zum Thema Finanzen aktuelle Expertenkolonnen und detailreiche Themenspecials. Derzeit stehen Express-Zertifikate im Fokus. Rinol Hasaj, Produktexperte der Deutschen AWM, über die immer beliebter werdende Zertifikate-Klasse.

X-press: Herr Hasaj, können Sie uns Vor- und Nachteile von Express-Zertifikaten kurz und knackig erklären?

Rinol Hasaj: Natürlich, Express-Zertifikate ermöglichen Anlegern attraktive Renditen bei überschaubaren Risiken – ohne dass sich die Kurse be-

wegen müssen. Bei Aktien ist das anders: Hier streichen Anleger zwar die Dividende ein, erwirtschaften ansonsten aber nur bei steigenden Kursen eine positive Rendite. Dagegen spielen Express-Zertifikate in unterschiedlichen Marktphasen ihre Stärken aus, sodass der Zertifikate-Besitzer in seit-

wärts tendierenden und leicht steigenden Märkten besser abschneiden kann als der Aktionär. Selbst in leicht fallenden Märkten sieht es für den Zertifikate-Inhaber bis zur Barriere besser aus, da er bis auf einen eventuell gezahlten Ausgabeaufschlag keinen Verlust erleidet. Lediglich bei stark fallenden Kursen stimmt die Zertifikate-Auszahlung mit jener der Aktienanleger überein. Zusammengefasst bedeutet dies, dass der Aktionär nur in stark steigenden Märkten dem Zertifikate-Inhaber überlegen ist, dafür aber auch in der Bandbreite bis zur Barriere ein deutlich höheres Verlustrisiko tragen muss.

X-press: Nicht nur Express-Zertifikate bieten Absicherungen gegen Verluste. Weshalb ist gerade dieser Produkttyp sinnvoll?

Hasaj: Anleger haben mit Express-Zertifikaten jedes Jahr aufs Neue die Chance, eine attraktive Rückzahlung zu erlangen. Entsprechend können sie dadurch auch längere Durststrecken überwinden und schwache Börsenphasen aussitzen. Schließlich ist die Barriere, die vor Verlusten bis zu diesem Niveau schützt, nur am Laufzeitende relevant. Im Gegensatz zu vielen anderen Zertifikatetypen ist das Risiko, dass eine Unterschreitung der Barriere während der Laufzeit Auswirkungen nach sich zieht, nicht gegeben.

X-press: Ist die vorzeitige Rückzahlung eines Express-Zertifikats für den Anleger eher positiv oder negativ zu werten?

Hasaj: Ein schneller Erfolg ist generell vorteilhaft. Er führt letztlich zur Realisierung der angepeilten Rendite. Darüber hinaus kann der Anleger auf das eventuell veränderte Umfeld reagieren und seine Anlageentscheidung überprüfen. Umgekehrt kann es auch ein Nachteil sein, wenn die Laufzeit des Zertifikats früher als erwartet endet und sich die Konditionen bei der Neuauflage verschlechtern, beispielsweise aufgrund von niedrigerer Volatilität.

X-press: Im Gegensatz zu den meisten Wettbewerbern bieten Sie auch häufig Express-Zertifikate auf internationale Indizes wie den S&P 500 an. Werden Sie das beibehalten und ist eine Ausweitung auf weitere internationale Basiswerte geplant?

Hasaj: Durch die hohe Nachfrage nach der Variante auf den S&P 500 wird diese künftig weitergeführt. Daneben bieten wir in regelmäßigen Abständen mit Express-Zertifikaten auf den MSCI World-Index, auf amerikanische Einzelaktien – wie beispielsweise Facebook oder Apple – oder auch auf Währungspaare wie Euro/brasilianischer Real interessante Alternativen. Das vielfältige Angebot bei den Basiswerten war übrigens einer der Gründe, warum die Deutsche Bank



› **Rinol Hasaj** ist Produktexperte bei der Deutschen Asset & Wealth Management und mitverantwortlich für die X-markets-Produktplattform sowie den Vertrieb von Zertifikaten und anderen strukturierten Produkten.

bei den ZertifikateAwards 2014 – wie bereits im Jahr zuvor – mit dem ersten Platz für Express-Zertifikate ausgezeichnet wurde.

X-press: Sie bieten auch Varianten des klassischen Express-Zertifikats an. Wo liegt hier der Fokus?

Hasaj: Vor allem die Vielfältigkeit ist besonders hoch. Das Express-Zertifikat mit fallenden Rückzahlungsschwellen stellt eine sehr beliebte Variante dar. Hier wird der Einlösungsbetrag fällig, selbst wenn der Basiswert im Vergleich zum Startniveau im Minus notiert. Anleger können somit auch bei leicht fallenden Märkten die Zielrendite erreichen. Außerdem umfasst unsere Produktpalette auch Abwandlungen wie Memory-Express- oder Kupon-Zertifikate.

X-press: Was sollten Anleger generell bei der Auswahl eines geeigneten Express-Zertifikats beachten?

Hasaj: Kaum einen Zertifikatetyp gibt es in so vielen Varianten am Markt. Im Gegensatz zu Bonus- oder Discount-Zertifikaten sind diese nicht standardisiert, sodass bei verschiedenen Emittenten unterschiedliche Strukturen auch identisch bezeichnet sein können. Der Anleger sollte sich aus diesem Grund genau über die jeweilige Struktur informieren, die er kaufen möchte. Auf der Website www.xmarkets.de gibt es detaillierte Informationen zur Funktionsweise von Express-Zertifikaten des Emittenten Deutsche Bank AG, darunter Produktinformationsblätter (PIB), eine ausführliche Broschüre und ein Erklärvideo. Weitere Details über die beliebte Zertifikate-Art finden Anleger auch unter www.expressprodukte.de.

Das Interview führte Ralph Wintermantel





Herbstlese

Produkt im Fokus

Das Fixkupon-Express-Zertifikat auf den Euro Stoxx 50, den Benchmark-Index der Eurozone, hat eine Laufzeit bis zum 30.10.2018. Es kann jedoch früher zu 100,00 Euro eingelöst werden, wenn der Schlusskurs des Basiswerts an einem der Bewertungstage auf oder über dem Anfangsreferenzstand bei Emission des Zertifikats liegt. An den halbjährlichen Bewertungstagen erhalten Anleger einen festen Zinsbetrag von 1,50 Euro, solange das Zertifikat nicht eingelöst worden ist. Hat eine vorzeitige Einlösung nicht stattgefunden, erhält der Anleger 100,00 Euro, wenn der Euro Stoxx 50 zwischen dem 30.04.18 und dem 30.10.18 nicht unter 50 Prozent des Anfangsreferenzpreises notiert. Wurde die Barriere während dieses Zeitraums jedoch auch nur einmal unterschritten, nehmen Anleger eins zu eins an der Wertentwicklung des Index ausgehend vom Stand bei Emission teil. Ein Verlust des eingesetzten Kapitals ist somit möglich.

Täglich per E-Mail: Neuemissionen

Ob Discount-Zertifikate, Bonus-Zertifikate oder Aktienanleihen: Alle aktuellen Neuemissionen aus dem Hause Deutsche Bank können per täglichen Newsletter unter www.xmarkets.de im Bereich Services oder mit dem Bestellcoupon auf Seite 30 abonniert werden.

Fixkupon-Express-Zertifikat

WKN	DT7HFW
Basiswert	Euro Stoxx 50
Zinsbetrag	1,50 EUR
Einlösungsschwelle	100 % des Anfangsreferenzpreises
Bewertungstag	29.04.16, 31.10.16, 28.04.17, 30.10.17, 30.04.18, 30.10.18
Barriere	50 % des Anfangsreferenzpreises
Laufzeit	30.10.18
Ausgabepreis	100,00 EUR

Produkt mit Barriere

Express-Zertifikat	
WKN	DB2G0H
Basiswert	Airbus Group
Einlösungsbeträge (EUR)	107,00, 114,00, 121,00, 128,00, 135,00
Einlösungsschwelle	100 %, 95 %, 90 %, 85 %, 80 %
Bewertungstage	21.10.16, 20.10.17, 19.10.18, 18.10.19, 16.10.20
Barriere	60 % des Ausgangsreferenzstands
Laufzeit	16.10.20
Ausgabekurs	101,50 EUR (inkl. Ausgabeaufschlag)

Die Laufzeit des Express-Zertifikats auf die Airbus Group endet spätestens am 16.10.2020. Anleger erhalten dann 135,00 Euro pro Zertifikat. Eine frühere Rückzahlung ist möglich, wenn der Schlussstand der Airbus-Aktie an einem Bewertungstag auf bzw. über der jeweiligen Einlösungsschwelle liegt. Schließt das Airbus-Papier am Laufzeitende zwischen 60 und 80 Prozent des Ausgangsreferenzstandes, erhalten Investoren 100,00 Euro; notiert es darunter, nehmen sie im Verhältnis eins zu eins an der negativen Entwicklung des Basiswerts teil.

Produkt mit Barriere

Memory Express Return-Zertifikat	
WKN	DT7HBR
Basiswert	Fresenius SE & Co. KGaA
Zinsbetrag	29,00 EUR
Nennbetrag	1000,00 EUR
Bewertungstage	10.10.16, 10.04.17, 09.10.17, 09.04.18, 09.10.18
Einlösungsschwelle	65 % des Ausgangsreferenzstands
Barriere	65 % des Ausgangsreferenzstands
Laufzeit	09.10.18
Ausgabepreis	1000,00 EUR (exkl. Ausgabeaufschlag)

Das Memory Express Return-Zertifikat bezieht sich auf die Aktie des Gesundheitskonzerns Fresenius. Das Zertifikat hat eine feste Laufzeit und wird am 09. Oktober 2018 fällig. Es wird vorzeitig zu 1000,00 Euro plus den Zinsbetrag von 29,00 Euro eingelöst, wenn an einem der Bewertungstage der jeweilige Schlusskurs der Aktie auf oder oberhalb der Einlösungsschwelle von 65 Prozent des Anfangsreferenzstands liegt.

Produkt mit Mindestzins

Marktzinsanleihe mit Mindest- und Maximalzins	
WKN	DB2G0M
Basiswert	12-Monats-Euribor-Zinssatz
Zinssatz	Zinsperiode 1 und 2 je 1,10 %, danach 1 % p. a. (Mind.-Zins) bis 2,75 % (Max.-Zins)
Nennbetrag	100,00 EUR
Zinstermine	08.10.16, 08.10.17, 08.10.18, 08.10.19, 08.10.20, 08.10.21
Laufzeit	08.10.21
Ausgabepreis	100,50 % (inkl. Ausgabeaufschlag)

Diese Marktzinsanleihe mit Mindest- und Maximalzins ist ein Wertpapier, das an den ersten beiden Zinstermen 2016 und 2017 einen festen Zinsertrag von 1,10 Prozent p. a. und an den folgenden Zinstermen 2018 bis 2021 einen variablen Zinsertrag von 1,00 bis 2,75 Prozent bietet. Der Zinsertrag wird vor Beginn der jeweiligen Zinsperiode am Zinsbestimmungstag festgelegt und am Ende einer Periode bezahlt. Der variable Zinsertrag dieser Marktzinsanleihe mit Mindest- und Maximalzins entspricht dem 12-Monats-Euribor-Zinssatz.

Produkt mit Barriere

Kupon-Zertifikat	
WKN	DB2G0K
Basiswert	Deutsche Telekom
Zinsbetrag	5,00 EUR
Einlösungsschwelle	100 % des Ausgangsreferenzstands
Bewertungstage	21.10.16, 20.10.17, 19.10.18, 18.10.19, 16.10.20
Zins-Beobachtungsperiode	1.) 07.10.15 – 21.10.16, drei weitere Perioden, 5.) 19.10.19 – 16.10.20
Barriere	65 % des Ausgangsreferenzstands
Laufzeit	16.10.20
Ausgabekurs	101,50 EUR (inkl. Ausgabeaufschlag)

Das Zertifikat wird zu 100,00 Euro eingelöst, wenn die Telekom-Aktie an einem Bewertungstag auf oder über der Einlösungsschwelle schließt. Liegt die Aktie während einer Beobachtungsperiode auf bzw. über der Barriere, wird der Zinsbetrag gezahlt. Notiert sie am 16.10.20 auf oder über der Barriere, erhalten Anleger 100,00 Euro, notiert sie darunter, nehmen sie anteilig an der Aktien-Performance teil.

BESTELLCOUPON: ALLE PRODUKTE – ALLE BROSCHÜREN

Treffen Sie Ihre Auswahl unter unseren Broschüren und Magazinen. Diese senden wir Ihnen dann umgehend kostenfrei zu.

Broschüren



› 1 Anlagezertifikate

In der allgemeinen Einstiegsbroschüre finden Anleger alle wichtigen Informationen über Zertifikate, die smarte Alternative zu Aktien. Die klare Darstellung von Chancen, Risiken und Funktionsweisen der verschiedenen X-markets-Zertifikate unterstützt bei der Entscheidungsfindung.



› 2 Der Tradingplan

In der neuen Broschüre erklärt Norman Welz, Spezialist für Trading-Psychologie und seit 25 Jahren an den Finanzmärkten aktiv, was genau es beim Traden zu beachten gilt, warum ein Tradingplan für nachhaltigen Erfolg so wichtig ist und wie er aufgebaut sein sollte.

› 3 Optionsschein

Mit einem Optionsschein können Anleger an der Kursentwicklung von Indizes, Aktien, Währungen und Edelmetallen partizipieren, und das mit Hebelwirkung. Warrants gibt es mit unterschiedlichen Basispreisen und Laufzeiten.



› 4 WAVE: alle im Überblick

Wie genau WAVE-, WAVE-XXL- und WAVE-Unlimited-Optionsscheine funktionieren und welche Möglichkeiten sich mit diesen Hebelprodukten eröffnen, erfahren Anleger in dieser Broschüre.



› 5 X-press Special: Zertifikate

Eine Sonderausgabe mit vielfältigen Informationen über den deutschen Zertifikatemarkt. Die gängigsten Produktstrukturen werden hier unter die Lupe genommen und ihre Funktionsweise wird beschrieben.



› 6 Einführung in Wechselkurse, Devisenmarkt und bedeutende Währungen

Mit der Broschüre „Einführung in Wechselkurse, Devisenmarkt und bedeutende Währungen“ erhalten Anleger detaillierte Informationen darüber, was die Wechselkurse weltweit bewegt.



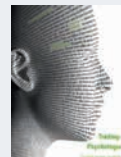
› 7 X-press TRADING Special: Strategien

Money-Management, Charttechnik, Trading- und Handelsstrategien – alles kompakt zusammengefasst für Einsteiger in einer Spezialausgabe des vierteljährlichen Magazins X-press TRADING.



› 8 Trading-Psychologie. Einfach besser handeln

Für den Trading-Erfolg ist mentale Stärke entscheidend. Norman Welz, Trading-Psychologe von Godmode-Trader, fasst hier die wichtigsten Aspekte der Trading-Psychologie zusammen.



KOSTENFREI IM ABO

Gern schicken wir Ihnen unsere regelmäßig erscheinenden Publikationen per Post oder per E-Mail zu.

Magazine

> 9 X-press

Das monatliche Anlage-Magazin



> 10 Xpress TRADING

Das vierteljährliche Trading-Magazin



Online-Newsletter

> 11 X-press Trade

Tagesausblick, News & Analysen börsentäglich aktuell auf www.guidants.xmarkets.de



> 12 X-press Trends

Montags ein Wochen-ausblick, donnerstags ein Trend im Fokus – beides als X-perten-Video direkt aus dem Handelsraum.



> 13 Neu-emissionen Anlageprodukte

Auf einen Blick: Zertifikate und Aktienanleihen am Morgen des Börsenlistings.



> 14 Neu-emissionen Hebelprodukte

Auf einen Blick: neu emittierte Hebelprodukte vor dem Börsenstart.



EINFACH KOSTENFREI BESTELLEN.

Bitte dieses Faxblatt heraustrennen, ausfüllen und faxen an (0 18 05) 33 82 22 26 (14 Cent/Minute) oder einsenden an Deutsche Bank AG, X-markets-Produkt-Team, Große Gallusstraße 10-14, 60311 Frankfurt am Main. Noch schneller geht es über den QR-Code oder unter www.xmarkets.de.



Nummer	Anzahl	Titel
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	_____

ACHTUNG BEI DEN ONLINE-NEWSLETTERN: Versand nur per E-Mail. Daher bitte unbedingt E-Mail-Adresse angeben.

Bei diesem kostenfreien Abonnement erkläre ich mich mit der Speicherung und Nutzung meiner persönlichen Daten für den Versand der angeforderten Publikationen einverstanden.

Vorname	Nachname
---------	----------

PLZ	Ort
-----	-----

Ja, ich bin an weiteren Informationen interessiert und damit einverstanden, dass meine Angaben dafür genutzt werden, die für mich relevanten Angebote zu Anlagemöglichkeiten und Produkten der Deutsche Bank AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen mir postalisch oder per E-Mail zuzustellen.

Diese Zustimmung kann ich jederzeit widerrufen sowie meine Abonnements jederzeit beenden (eine E-Mail an x-markets.team@db.com genügt).

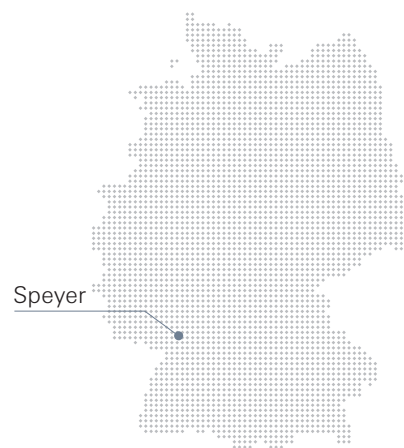
Bitte die Seite an der Linie entlang herauserschneiden.

> **Majestätisch.** Der Kaiser- und Mariendom zu Speyer ist das weithin sichtbare Zeichen der rheinland-pfälzischen Stadt am Rhein.

Speyerer Dom – groß und mächtig

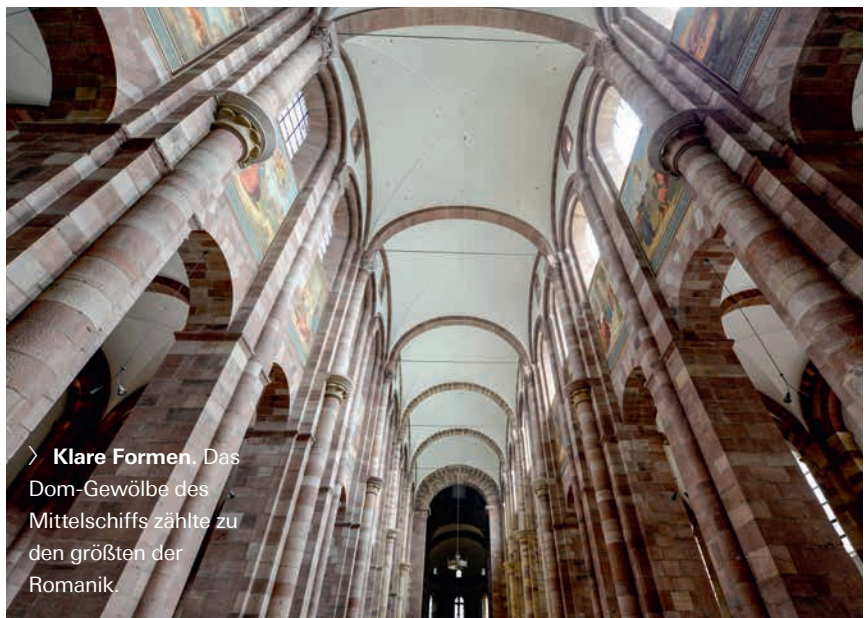
3. Teil: Mit dem Speyerer Dom erschuf Kaiser Konrad II. im 11. Jahrhundert eine der eindrucksvollsten Kirchen des Abendlandes. Aufgrund seiner großen historischen und architektonischen Bedeutung zählt der Dom seit dem Jahr 1981 zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Die Kaiserdomstadt Speyer atmet Geschichte, ihre historischen Bauwerke und der mittelalterliche Stadtkern rund um den Dom und Domgarten sind einzigartig. Der Dom zu Speyer – offiziell „St. Maria und St. Stephan“ – zählt heute zu den besterhaltenen Werken romanischer Baukunst. Allein in den Jahren 2009 bis 2014 stellte das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit im Rahmen des Investitionsprogramms Nationale UNESCO-Welterbestätten 1,45 Millionen Euro an Bundesmitteln für den Erhalt und die Renovierung zur Verfügung.





› **Der Speyerer Jakobspilger.** Zur 2000-Jahr-Feier schenkte Bischof Schlembach der Stadt die Bronzefigur.



› **Klare Formen.** Das Dom-Gewölbe des Mittelschiffs zählte zu den größten der Romanik.



› **Meisterhaft.** Die Rosette mit Christuskopf des Wiesbadener Künstlers Emil Hopfgarten im Westwerk des Doms gilt als eine der schönsten.

Mehr als 30 Jahre Bauzeit benötigte man damals bis zur Fertigstellung des Doms im Jahre 1061. Weder der Auftraggeber – der salische König und spätere Kaiser Konrad II. –, noch sein Sohn Heinrich III. erlebten allerdings die Weihe der Kirche. Diese übernahm der Enkel, Heinrich IV., der damit den Kaiser- und Mariendom zu Speyer offiziell eröffnete. In einer zweiten Bauphase von 1082 bis 1106 vergrößerte er den bedeutendsten Kirchenbau seiner Zeit nochmals deutlich. Heute kann die Kirche mit einer Gesamtlänge von 134 Metern, einer Breite von bis zu 55 Metern im Querhaus und einer Höhe von bis zu 71 Metern aufwarten.

Die mächtige dreischiffige Gewölbebasilika über dem Grundriss eines lateinischen Kreuzes bringt eine Gestaltung zur Vollendung, die in der Folgezeit großen Einfluss auf die Entwicklung der romanischen Architektur des 11. und 12. Jahrhunderts ausübte. Ihre Kennzeichen sind die ausge-

wogene Verteilung der Baumassen im Osten und Westen sowie die symmetrische Anordnung von vier Türmen an den Ecken des von Langhaus und Querhaus gebildeten Baukörpers. In der Krypta befindet sich noch heute die letzte Ruhestätte von insgesamt acht salischen, staufischen und habsburgischen Kaisern und Königen, vier Königinnen und zahlreichen Bischöfen.

GRENZE ZWISCHEN KIRCHE UND STAAT

Wer sich mit dem Speyerer Dom auseinandersetzt, darf den auf dem Vorplatz des Hauptportals stehenden legendären Domnapf nicht vergessen: Diese riesige steinerne Schale mit einem Fassungsvermögen von 1580 Litern symbolisierte damals die Immunitätsgrenze zwischen Stadt und Kirche. Bei jeder Neuwahl eines Bischofs wurde sie mit Wein für das gesamte Volk gefüllt. Als freie Reichs-



WUSSTEN SIE ...

... dass im Dom zu Speyer acht deutsche Kaiser und Könige sowie vier Königinnen ihre letzte Ruhestätte fanden? Neben den Saliern wurden hier u. a. auch Rudolf von Habsburg, Adolf von Nassau und Albrecht von Habsburg bestattet.

stadt gehörte Speyer im Mittelalter zu den bedeutendsten Städten des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Nachdem der Dom und die Altstadt im Laufe der Jahrhunderte mehrfach Bränden zum Opfer fielen, war es aufgrund fehlender Liquidität für die Renovierung 1806 nach der Verwüstung durch französische Truppen bereits beschlossene Sache, die Kathedrale vollends niederzureißen. In letzter Sekunde konnte dieser Abriss verhindert werden. In der Folgezeit, als Speyer eine Zeitlang zu Bayern gehörte, prägte vor allem König Ludwig I. von Bayern Mitte des 19. Jahrhunderts das heutige Bild des Doms.

ÜBERLEBENSWILLE EINER STADT

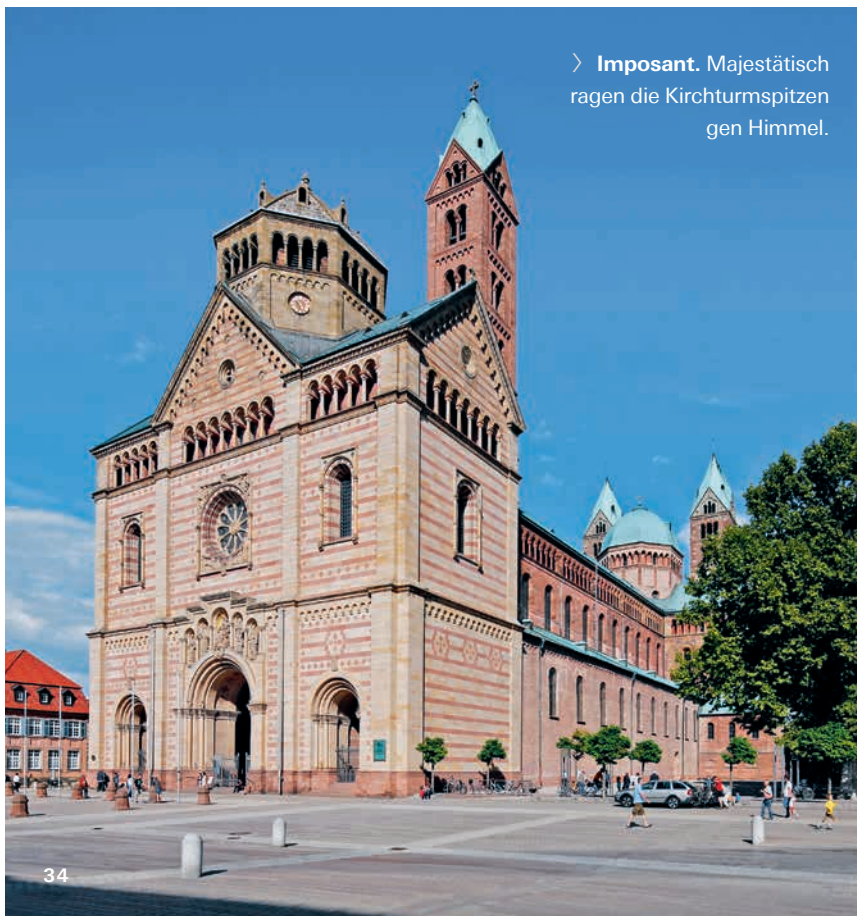
Die Stadt selbst erlebte parallel zur Domhistorie über die Jahrhunderte eine wechselhafte Geschichte. Durch zahlreiche Kriege und Epidemien fiel die Einwohnerzahl bis zum Ende des 18. Jahrhunderts immer wieder nahezu auf null. Erst seit der Jahrhundertwende um 1800 wuchs die Stadtbevölkerung beständig von rund 3000 Personen bis auf über 50000 Einwohner im Jahr 2007. In den vergangenen Jahren schwankte die Zahl nun um diese Marke.

Zeitgleich mit dem Wachstum der Bevölkerung nahm auch die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der seit 1946 kreisfreien Stadt Speyer zu. Heutzutage finden rund 25000 Menschen Arbeit in der Stadt. Neben einigen großen Betrieben aus dem verarbeitenden Gewerbe, wie beispielsweise der PWF Aerospace AG oder TE Connectivity, ist Speyer heutzutage vor allem für kleinere und mittlere Unternehmen ein attraktiver Wirtschaftsstandort.

BESUCHERBOOM AUSGELÖST

Einen enormen Bekanntheitsschub erlangte Speyer, als die UNESCO 1981 den Dom als zweite deutsche Welterbestätte nach dem Aachener Dom in die Weltkulturerbe-Liste aufnahm. Auch deshalb nimmt die Besucherzahl bis heute kontinuierlich zu. Die Attraktivität für Touristen lässt sich am besten an der ständigen Erhöhung der Zahl der Übernachtungsbetriebe sowie an den Besucherströmen selbst erkennen: So hat sich laut Statistischem Landesamt Bad Ems seit dem Jahr 1994 die Zahl der Unterkünfte von 15 auf 37 mehr als verdoppelt. Die angebotene Bettenzahl wuchs um rund 235 Prozent von 646 auf 1521 Betten. Damit kletterte auch die Zahl der Gäste und Übernachtungen, die in diesem Zeitraum von 48266 Gästen beziehungsweise 86932 Übernachtungen auf 156000 Besucher und 267000 Übernachtungen im Jahr 2014 angestiegen ist. Das bedeutet eine Touristenintensität von 518 Übernachtungen je 100 Einwohner. Darin sind die zahlreichen Tagesgäste noch nicht eingerechnet. Insgesamt reisten 2014 rund 1,8 Millionen Besucher per Pkw, Zug, Schiff oder Bus an.

> **Imposant.** Majestätisch ragen die Kirchturmspitzen gen Himmel.



ZWEITER UNESCO-TITEL IN SICHTWEITE

Wie viele Gäste dem Dom als touristischem Besuchermagnet zugerechnet werden können, ist laut Oberbürgermeister Hansjörg Eger schwer abzuschätzen (siehe Interview rechts), da der Dom neben seiner historischen Bedeutung auch aus liturgischer Sicht, als Ort lebendiger Kirche, eine wesentliche Funktion über die Bistumsgrenzen hinaus einnimmt. Und Menschen jüdischen Glaubens pilgern aus der ganzen Welt nach Speyer zum ältesten jüdischen Ritualbad Mitteleuropas. Von ihrer Entstehung 1084 bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts gehörte die Heilige Gemeinde von Speyer zu den bedeutendsten Judengemeinden Mitteleuropas und ist bis heute in der jüdischen Welt als SchUM-Gemeinde bekannt.

„SchUM“ ist eine Abkürzung aus den Anfangsbuchstaben der hebräischen Namen für Speyer (Schpira), Worms (Urmaisa/Warmaisa) und Mainz (Magenza). Diese drei großen Kathedralstädte des Mittel- und Oberrheins gelten als „Wiege der Gelehrsamkeit“ für das mittelalterliche Judentum in „Aschkenas“, dem Gebiet nördlich der Alpen. Aus diesem Grund und aufgrund der erheblichen baulichen Überreste einzigartiger jüdischer Kultur hat sich Speyer gemeinsam mit Worms und Mainz unter dem Begriff „SchUM-Städte“ um einen weiteren Weltkulturerbetitel beworben. „Wir befinden uns bereits auf der sogenannten Tentativliste, der Vorschlagsliste für zukünftige Nominierungen Deutschlands zur Aufnahme in die UNESCO-Liste des Kultur- und Naturerbes der Welt“, sagt Oberbürgermeister Eger nicht ohne Stolz.

Mehr Infos unter

www.speyer.de
www.dom-speyer.de
www.welterbe-speyer.de



› **Historisches Erbe.** Die Mikwe zählt zu den ältesten erhaltenen jüdischen Ritualbädern in Mitteleuropa.

Eine Stadt voller Sehenswürdigkeiten

Oberbürgermeister Hansjörg Eger über die grandiose Symbiose zwischen Geschichte und Moderne, die jährlich mehr als zwei Millionen Besucher nach Speyer strömen lässt.

X-press: Was ist besonders an der Domstadt Speyer?

Hansjörg Eger: Die „Marke Speyer“ zeichnet die kulturelle und gesellschaftliche Vielfalt aus. In Speyer verbinden sich historische Atmosphäre und moderne Lebensqualität. Einerseits begegnet man in unserer über 2000-jährigen Stadt der Geschichte auf Schritt und Tritt, andererseits bieten wir aktuelle Attraktionen wie das Technik Museum, das Großaquarium Sealife am neuen Yachthafen und das Historische Museum der Pfalz, das mit seinen Wechselausstellungen bundesweit Popularität erlangt hat und dessen Junges Museum regelmäßig spannende Sonderausstellungen bietet. Und nicht zuletzt sorgt ein dichter Veranstaltungskalender für einen erlebnisreichen Aufenthalt.



› **Hansjörg Eger** ist seit 2011 Oberbürgermeister der Stadt Speyer. Davor war Eger mehrere Jahre als Fachanwalt für Arbeitsrecht tätig. Er ist verheiratet und hat einen Sohn.

X-press: Lockt der UNESCO-Titel nachweisbar mehr Touristen in die Stadt?

Eger: Der salische Kaiserdom ist sicherlich Hauptanziehungspunkt für die rund zwei Millionen Touristen jährlich. Doch spätestens vor Ort staunen die Besucher über weitere Kulturdenkmäler, die fußläufig erreichbar sind. Ebenfalls ein Kulturdenkmal ersten Ranges ist das Judenbad als älteste erhaltene Mikwe in Mitteleuropa. Ein weiteres Wahrzeichen Speyers ist das Altpörtel: mit seinen 55 Metern eines der höchsten Stadttore Deutschlands. Und die Gedächtniskirche erinnert an die berühmt gewordenen Protestations-Reichstage von 1526 und 1529, bei denen die Spaltung der Christenheit besiegelt wurde, um nur einige Sehenswürdigkeiten zu benennen.

BÖRSEN- AFTERWORK

IM OKTOBER

Treffen Sie die Experten von GodmodeTrader und Guidants!

Vorträge | Live-Trading | Get-together

7 Städte – 7 Termine

Mit dabei u.a.

Jochen Stanzl, Harald Weygand, Erich Schmidt,
Rocco Gräfe, André Tiedje, Stefan Riße,
Samir Boyardan, Karin Roller

 **Guidants**  Deutsche Asset
& Wealth Management  **GodmodeTrader**

* Die Experten-Besetzung variiert je nach Stadt

**JETZT TEILNAHME SICHERN:
WWW.GODMODE-TRADER.DE/AFTERWORK**



Allgemeine Produktrisiken bei Zertifikaten

1. Emittenten-/Bonitätsrisiko

Anleger sind dem Risiko der Insolvenz, das heißt einer Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit des Emittenten, ausgesetzt. Dieses Risiko besteht in einer vorübergehenden oder endgültigen Unfähigkeit zur termingerechten bzw. vollständigen Erfüllung von Zins- und/oder Tilgungsverpflichtungen. Ein Totalverlust des eingesetzten Kapitals ist möglich. Die Wertpapiere unterliegen als Schuldverschreibungen keiner Einlagensicherung.

2. Risiko des Totalverlustes

Ist kein Mindestauszahlungsbetrag vorgesehen, erleiden Anleger unter Umständen einen Totalverlust des eingesetzten Kapitals. Dieses Risiko besteht unabhängig vom Emittenten-/Bonitätsrisiko. Das Risiko des Totalverlustes besteht insbesondere dann, wenn der Kurs des Basiswerts am Laufzeitende bzw. bei Kündigung oder Ausübung des Wertpapiers bei null liegt. Bei Knock-out-Produkten kommt es zu einem unmittelbaren, wertlosen Verfall der Wertpapiere, wenn der Kurs des Basiswertes eine bestimmte Schwelle erreicht bzw. unter- oder überschreitet.

3. Mit dem Basiswert verbundene Risiken

Wegen des Einflusses des Basiswertes auf den Anspruch aus den Wertpapieren sind Anleger, wie bei einer Direktanlage in den Basiswert, sowohl während der Laufzeit als auch zum Laufzeitende Risiken ausgesetzt, die auch mit einer Anlage in den jeweiligen Basiswert allgemein verbunden sind.

4. Vorzeitige Beendigung

Die Emissionsbedingungen der Wertpapiere enthalten eine Bestimmung, laut derer die Wertpa-

piere von der Emittentin bei Erfüllung bestimmter Bedingungen vorzeitig getilgt werden können. Folglich können die Wertpapiere einen niedrigeren Marktwert aufweisen als ähnliche Wertpapiere ohne ein solches Tilgungsrecht der Emittentin. Während des Zeitraums, in dem die Wertpapiere auf diese Weise getilgt werden können, steigt der Marktwert der Wertpapiere im Allgemeinen nicht wesentlich über den Preis, zu dem sie zurückgezahlt, getilgt oder gekündigt werden können. Dies gilt auch, wenn die Emissionsbedingungen der Wertpapiere eine automatische Tilgung oder Kündigung der Wertpapiere vorsehen (z. B. Knock-out- bzw. Auto-Call-Option).

5. Kündigungs-/Wiederanlagerisiko

Im Falle der vorzeitigen Einlösung der Wertpapiere kann der Einlösungsbetrag unter Umständen erheblich unter dem Erwerbspreis liegen. Zudem trägt der Anleger das Risiko, dass zu einem für ihn ungünstigen Zeitpunkt gekündigt bzw. vorzeitig eingelöst wird und er den Einlösungsbetrag nur zu schlechteren Bedingungen wieder anlegen kann.

6. Währungsrisiko

Anleger sind dem Risiko ausgesetzt, dass sich der Wechselkurs der für das Wertpapier relevanten Währungen bzw. der Währung des Basiswertes zum Nachteil des Anlegers ändert. Ein Wechselkursrisiko besteht für Anleger, wenn die Währung des Wertpapiers nicht ihre Heimatwährung ist bzw. wenn die Währung des Wertpapiers nicht mit der Währung des Basiswertes übereinstimmt und das Wertpapier nicht über einen Mechanismus zur Absicherung gegen Währungsrisiken (Quanto-Struktur) verfügt.

70 Jahre UNO

Die Vereinten Nationen (United Nations) treffen sich zur jährlichen UN-Vollversammlung in New York. Das Ziel: Die Mitglieder wollen durch internationale Zusammenarbeit Frieden und kollektive Sicherheit schaffen.

193

Mitglieder hat die UNO bis heute gewonnen.

24. Oktober 1945

Der Gründungstag wird jährlich mit dem „Tag der Vereinten Nationen“ gewürdigt.

2 Milliarden USD

kostete die Renovierung des unter Denkmalschutz stehenden Sitzes.

15 Milliarden USD

beträgt das jährliche Auftragsvolumen der UNO an externe weltweite Firmen.

Post

Mit den eigenen UN-Briefmarken frankierte Post kann weltweit versendet werden, muss aber auf UN-Gelände eingeworfen sein.

Charismatische Persönlichkeit

Der Südkoreaner Ban Ki-moon ist Diplomat und Politiker. Von 2004 bis 2006 war er Außenminister Südkoreas, bevor er am 1. Januar 2007 mit 62 Jahren der achte Generalsekretär der Vereinten Nationen wurde.



UN-Hauptsitz

Das weltbekannte Gebäude der Vereinten Nationen am East River in New York entstand auf Basis der Pläne einer Architektengruppe um Oscar Niemeyer.

194 Millionen USD

bezahlte Deutschland als drittgrößter Zahler (7,14%) der UN im Jahr 2015. Mehr kam nur aus Japan (10,8%) und den USA (22%).

Weltweit verteilt

New York ist aber nicht der einzige UN-Standort. Die Vereinten Nationen haben auch in Genf, Wien und Nairobi offizielle Amtssitze. Zahlreiche weitere Organe befinden sich beispielsweise in Kopenhagen, Rom oder Tokio. Auch in Deutschland sind mehrere UN-Organisationen ansässig, vor allem in der ehemaligen Hauptstadt Bonn.



IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsche Bank AG

Redaktion X-press
Große Gallusstraße 10–14 | 60311 Frankfurt
E-Mail: x-markets.team@db.com
Telefon: (0 69) 9 10-3 88 07
Telefax: (0 69) 9 10-3 86 73

Koordination: Justyna Kojro (verantwortlich).
Chefredakteur: Ralph Wintermantel.

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Team der Deutschen Asset & Wealth Management, Michael Blumenroth, Marcus Kapust, Marcus Pichura, Jürgen Wenzel.

Heftgestaltung und Produktion:
JDB MEDIA GmbH, Hamburg
Druck: NEEF + STUMME premium printing GmbH & Co. KG – Wittingen.
Bildmaterial: action press (S. 33), Caro Fotoagentur (S. 34), dpa (S. 35, 38), Deutsche Asset & Wealth Management (S. 04, 05, 11, 23, 27), fotolia (S. 28, 38), Getty Images (S. 33), Imago Fotodienst (S. 10), iStock.com (S. 02, 07, 08, 12, 13, 15, 16, 19, 21, 22, 24, 26, 32, 38), JDB MEDIA (Titel, S. 07, 38), Look (S. 03, 32), mauritius images (S. 33), Julia Sidorenkova (S. 03), Klaus Venus (S. 35)

Vertriebsnummer: D58140.
Erscheinungsweise: monatlich,
Druck auf chlorfrei gebleichtem Papier.
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Einwilligung der Deutsche Bank AG.

© Deutsche Bank AG 2015, Stand: 25. September 2015
Bei dem vorliegenden Dokument handelt es sich um eine Werbemitteilung.

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar. Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren einschließlich der Risiken sind den jeweiligen Basisprospekten nebst etwaigen Nachträgen sowie den jeweiligen Endgültigen Bedingungen zu entnehmen. Der Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen stellen das allein verbindliche Verkaufsdokument der Wertpapiere dar. Anleger können diese Dokumente sowie Kopien der Satzungen und die jeweiligen zuletzt veröffentlichten Jahres- und Halbjahresberichte bei der Deutsche Bank AG, Große Gallusstraße 10–14, 60311 Frankfurt am Main (Deutschland) kostenlos in Papierform und deutscher Sprache erhalten und unter www.xmarkets.de herunterladen.

Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der Deutsche Bank AG wieder, die sich ohne vorherige Ankündigung ändern kann.

Wie im jeweiligen Basisprospekt erläutert, unterliegt der Vertrieb der in dieser Publikation genannten Wertpapiere in bestimmten Rechtsordnungen Beschränkungen. So dürfen die hierin genannten Wertpapiere weder innerhalb der USA noch an oder für Rechnung von US-Personen oder in den USA ansässigen Personen zum Kauf angeboten oder an diese verkauft werden.

Dieses Dokument und die in ihm enthaltenen Informationen dürfen nur in solchen Staaten verbreitet oder veröffentlicht werden, in denen dies nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften zulässig ist. Der direkte oder indirekte Vertrieb dieses Dokuments in den USA, Großbritannien, Kanada oder Japan sowie seine Übermittlung an oder für Rechnung von US-Personen oder in den USA ansässigen Personen sind untersagt.

Alle hier abgebildeten Kurse und Preise werden nur zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt und dienen nicht als Indikator handelbarer Kurse/Preise.

Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Es werden keine direkten oder indirekten Empfehlungen hinsichtlich eines einzelnen in diesem Dokument genannten Wertpapiers abgegeben, sodass die Vorschriften zur Analyse von Finanzinstrumenten nach § 34b WpHG nicht zur Anwendung kommen. Bei den in diesem Dokument enthaltenen Informationen handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse, sondern um eine Werbemitteilung, welche nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen genügt und keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen unterliegt.

Die Marken DAX®, DivDAX®, LevDAX®, MDAX®, Short-DAX®, TecDAX®, VDAX®, VDAX-NEW®, REX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. Die Marke EURO STOXX 50® ist eine eingetragene Marke der Stoxx Ltd. Dow Jones und Dow Jones Industrial Average Index sind Marken der Dow Jones & Company Inc., für welche die Deutsche Bank AG eine Lizenz erworben hat. Nasdaq-100®, Nasdaq-100® Index und Nasdaq® sind Marken der The Nasdaq Stock Market, Inc., für welche die Deutsche Bank AG eine Lizenz erworben hat. Die Bezeichnungen Nikkei 225 Stock Average, Nikkei 225 und NKS 225 sind Eigentum der Nihon Keizai Shimbun Inc., für deren Nutzung der Deutsche Bank AG eine Lizenz erteilt worden ist. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. RDX® EUR ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Hang Seng IndexSM ist Eigentum von Hang Seng Data Services Limited.

Die in diesem Dokument genannten Wertpapiere werden in keiner Weise von den Lizenzgebern der hier aufgeführten Indizes gesponsert, empfohlen, verkauft oder beworben. Die Lizenzgeber der hier aufgeführten Indizes geben keinerlei Zusicherungen oder Gewährleistungen in Bezug auf Ergebnisse, die durch die Nutzung ihrer Indizes und/oder der Indexstände oder in anderer Hinsicht an einem bestimmten Tag erzielt wurden.

150.037 Ideen gegen Niedrigzinsen.

X-markets Anlagezertifikate
und Hebelprodukte.

Mehr auf www.xmarkets.de

Leistung aus Leidenschaft



Kontakt
Deutsche Bank AG
Deutsche Asset & Wealth Management

Hotline: +49 69 910-38807
www.xmarkets.de